

40 Jahre [hofgalerie]

Brus Günter Dautermann Dautermann **Burn Soo Song** Roswitha Curd Diduch **Eisendle Bernhard**
Maria Diestler Karl-Heinz Dobešová Ildikó Döllinger Monika Drăgoescu Șerbana Dreyer Christiane Dyrdal Kari Edberg
Fassold Grete Madeleine Ederer Silvia **Fallosch Claudia** Steyskal-Egger Renate
Eigl Werner Eisbacher Hubert Eisner Josefine Enarsson
Ingrid Enge Ragnhild Etareri Elisabeth Etareri Selma Eun Mi Park Eustacchio Heidelinde Evers Inge Fedorova Silvia

[hofgalerie] **Fauland-Nerat Theres** Feldkamp Maria Felice Edith Felice Herbert **[hofgalerie]**
Fenninger Inge Hanna Filieri Alfonso Filler Marita Fischer-Zoltner
Helga Flack Hannes

Fliessbach Maximilian Fritz Viktoria Fulda Monika Führer
Edeltraud Fürpaß Hans-Jörg Gallowitsch Eduard Ganglbauer Petra Gansert Ulrich Ganster Helmut Gassner
Heidi Geishofer-Binder **Garofalo Wolfgang** Ulrike Georgieva Ceca Gether Gernot Gink Judit
Gjesdal Siri B. Glatz Helga Gleich Joanna Gmoser Klaus Gram Lis
Granditz Herbert Gray Peter Greissing Heinz Grewin Rudolf Gross

Haidvogel Gerhard Reinhard
Helmut Gröllinger Gerlinde Gruber **Guddal Kari** Walter Maria Gulyás Katalin Gutmann Gerhard
P. Grund-Scholer Gschwandtner Gyrcizka Evelyn Hagen Helmut Hagene Thoe Vebjørn Hammer Barbara Hanzl Sepp Hänggi Eduard Hardesty

Hudin Helga Pamela Hauser Beáta Haydmayr Karl Heart Chris Heiser Gertrude Held Ursula Hendl
Herbst Hubert Hergouth Alois Hermann **Kapfhammer Wolfgang** S u s a n n e
Günther Herre
Ute Herup Dorthe Hiley Harris Sue Hladík Jan Hladíková Jenny Hochstrasser Alois J. Hofer Gabriele Hofer

Ingrid Hoffmann Angelika **Kloepfer Erika** Hoffmann Carmen Hofmeister Herwig
Höfler Fred Hohensinger Cornelia Hoke Giselbert Holzer Rudolf **Larot Dina**
Hoványi Erika Hrad-Rynda Sigi Huber Anna Hubinger Anneliese Ibañez Sagra Ikonomu Beatrix Imai Keiko Ishizaki
Asako Izukura Akihiko Jakope Gabriele Jakubauskas Feliksas Jansenberger Christa Jaskólka Wojciech Jauk Fritz

Lechner Edith Jöllinger Evelyne Joseph Sonja **Lederer Josef** Joshi Heidi Jungel Reno
Ernst Kalteis Andrea Kamper Karl Maria Karl Willibald
Kassecker Paul Katona Szabó Erzsébet Kaya Reyhan Kecseti Gabriella Kedl Talos Kedzia Elzbieta Kelecsényi Csilla
Kern Adolf **Leeb Linda** Kerngast Herta Kertz Christine Keyeux Christine Kiss Karl Josef Kittel-Haböck Susanne
Klemencic Diether Klinker **List Wiltrud** Susanne Knopper
Johann Koch Christine Koch-Probst Augusta Kodritsch Ronald **Maak Renate**
Kolig Cornelius Kollegger Brigitte Koren Gerhild Kornhofer Josef Kos Tanja Koschuh Anton Kovács Jenő István
Krammer Johann Kremser Lena Krinzinger Angelika Kroneis **Michenthaler Erwin** Gerhild Ku
J e o n g Min Kula Mustafa **Mangold Paul** Hisayo Kutschera Franziska Kwang-Seok Choi Kwon Hyuk Lachner Eva
Kumazawa de Launoit Catherine Lavonen Maija Lechner Francka Lehner Herwig Leitl **Niggler Karin** Franz Leitner
Romana Lerchbacher Peter Lévai Nóra Levittoux-Świdzka Barbara Liebl Andrea Ljones

Nickl-Wlodkowska Christa Ase Loder Helmut Lohmöller Gerd Lovas Ilona Lukas Gertrude
Lumioksa Sirku Luzzi Federica **Offene Werkstatt**
Maderebner Jürgen Mago Niederhammer Andreas Marconato Sandra Massa
Anna Maria Matthes Otmar Maier Toni Mayer Ulf Mayer Edith Mayer-Michnay Michaela Mayrl Lizzy Megens Frans

Osterider Adolf Mehl Ingeborg **Osterider-Stibor Heide** Melcsok Wilhelmine
Messner Bettina Metz-Lerchental Riki
Michelutti Flavia Eleonora Miháliková Iveta Milo Max Monson Ragnhild Morandini Gina Moreno Anne Moro-Lin
Anna Morocutti- **Peinhopf Gert** Tanzer Johanna Moule **Pilz Gerhard** Judy-Ann
Nabernik Maria Nachbaur Petra Naderer Gerald Nagy
Katalin Naumanen Leena Brigitta Neuhold Hannes Newzella Elisabeth Niederl Franz Niederl Josef Niedermayr-Schalk

[hofgalerie] **Pircher Sepp** Wilma Nielsen Rios Karina **Posch Ernst**
Obendrauf Martin Okroglic
Ion Olajos György Onofri Maria Teresa Özay Demirkan Suhandan Pahnke-Felder
Ursula Paill Elisabeth Pápai Livia Pauli **Rast Willy** Anna Paulitsch
Dagmar Pedak Erika Peer Ilse Peichl Gustav Peier Regina Pessler Nikolaus Peteln Pipó Petit-Charry
Frédérique **Rauter-Wieser Marion** Pizarro Karola Pfrob Oskar Philipp Peter Pichler Vinzenz
Pichler Anton Pichler Hubert Platzgummer Thomas Plocek August
Pock Ingeborg Poradowska-Werszler Ewa-Maria Pototschnik Ingrid Pratter Werner Predominato Lydia Prošková Iva
Puch Susanne Railton **Redhead Arthur** Judith Ramspacher Peter
Rathkolb Norbert Reber Rosmarie Redl Sonja **Rieger Engelbert**
Reese-Heim Dorothea Reiner Waltraud Reinisch Arnold van de Riet Helmie Riffel Tine Ringel Franz Roitner Helga

Schlamadinger Eftichia Rösler Heide Maria **Rotky Carl** Rován Ingrid Rozsivalova
Renate Rudler Martin Rudzka Habisiak Jolanta
Rušec Heda Sadar Breznik Eta Sadri Mehrdad Sailer Simone Saito Sachie Santoni Siegfried Sapelza-Radinger Vera
Sattler Franz Schabernak Christine Schäffler-Wolf Ingeborg Schaufler Ingolf Schären Beatrix Scharinger Gilda

Schönbacher-Frischenschlager Monika Schellnegger Franz Scheuer
Schiefer Sonja Schildhauer Dickey Paula Schildorfer Michael Schirrhofer Bettina Schmallegger Herwig
S c h n e i d e r Ingeborg Scholler Helga **Sammer Luis** Wolfgang Scheuer Christian
Schreiner Gisela Schrittwieser Johann **Silveri Alexander**

Schulze Annerose Schuster Eckhart Schwarzbauer Elisabeth Schwarz-Mach Maria Theresia Schweighart
Burkhart Seidmann Sarah Shimada Michiyo Sidore Micala Siebensee Oad Slatar
Waltraud Smith Victoria So-Lim Cha Sohlne **Steurer Sepp** Heinz Sölkner Renate Soltys Herbert

[hofgalerie] **Steurer Sepp** Heinz Sölkner Renate Soltys Herbert

[... ein lebendiges Zentrum der Kulturland- schaft Österreichs.]

Die Hofgalerie im Bildungszentrum Raiffeisenhof der Landwirtschaftskammer Steiermark fühlt sich in ihrem Selbstverständnis der Vermittlung von Kunst und Kultur verpflichtet, was mir ein großes kulturpolitisches Anliegen ist. Mit ihrem anspruchsvollen und abwechslungsreichen Programm hat sich die Hofgalerie als eine bedeutende kulturelle Begegnungsstätte etabliert.

Dr.ⁱⁿ Claudia Schmied
[Bundesministerin für
Unterricht, Kunst und
Kultur]



Die Hofgalerie lädt die Besucherinnen und Besucher dazu ein, die vielfältigen Positionen der aktuellen Kunstszenen kennenzulernen und sich einen Einblick in zeitgenössische künstlerische Arbeitsweisen, Techniken und Stilrichtungen zu verschaffen. Mit der Präsentation der Werke sowohl renommierter Künstlerinnen und Künstler als auch junger Talente wird der Gedankenaustausch zur Gegenwartskunst angeregt und ein wichtiger Beitrag zum Verständnis und zur Akzeptanz zeitgenössischer Kunst geleistet.

Durch die kontinuierliche und motivierte Tätigkeit der engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist die Hofgalerie im Laufe von vier Jahrzehnten zu einer bemerkenswerten Plattform aktueller und zukünftiger Entwicklungen im Kunst- und Kulturbereich geworden. Die Hofgalerie setzt neue Akzente für das Kulturleben in der Steiermark und ist ein lebendiges Zentrum der Kulturlandschaft Österreichs.

Ich gratuliere der Hofgalerie ganz herzlich zum 40. Jubiläum und wünsche viel Erfolg für ihre weiteren Vorhaben.

Dr.ⁱⁿ Claudia Schmied

A handwritten signature in black ink that reads "Claudia Schmied". The signature is written in a cursive, flowing style.

40 JAHRE **HOFGALERIE**

[hofgalerie]

Bildungszentrum Raiffeisenhof
der Landwirtschaftskammer Steiermark
8052 Graz, Krottendorfer Straße 81

40 Jahre Hofgalerie im Bildungszentrum Raiffeisenhof

Ein Kultur- und Bildungszentrum macht der Kunst den Hof

Am 1. Jänner 2011 ist es soweit, die Hofgalerie des Bildungszentrums Raiffeisenhof der Landwirtschaftskammer Steiermark, feiert ihren 40. Geburtstag. Seit 1971 ist der Raiffeisenhof in Graz eine begehrte Ausstellungsadresse. Doch nicht nur Ausstellungen finden regelmäßig statt, sondern auch Konzerte, Lesungen und Buchpräsentationen.

Weggefährten

Der zu dieser Zeit zuständige Bildungsreferent des Raiffeisenhofs DI Heiner Herzog war 1971 der erste Kulturverantwortliche im Raiffeisenhof. Unter seine Ära fielen die legendären Veranstaltungen „Contact Musical“ mit Prof. Alois J. Hochstrasser.

Auf Herzog folgte 1976 Eduard Ulreich, der es mit seinem Engagement schaffte, die „Internationale Textilkunst“ im Raiffeisenhof zu etablieren. 2002 brachte Robert Brunner frischen Wind und viele neue Ideen in den Raiffeisenhof. 2003 folgte der jetzige Kulturreferent Ing. Johann Baumgartner. Begleitet wurden die Kulturverantwortlichen von den Direktoren DI Anton Lenger, DI Franz Riebenbauer und dem jetzigen Leiter DI Dieter Frei. Sie schufen den nötigen Platz, damit sich die Kunst und Kultur im Bildungszentrum Raiffeisenhof bestens entwickeln konnte.

zu lassen. Bei dieser Berührung entsteht das emotionale Lernen, Emotionen werden aufgebaut und das Fremde wird abgebaut. Die Hofgalerie ist daher nicht nur ein Berührungsräum, sondern auch eine zentrale Gärstätte der Bildung“, so die Worte des gegenwärtigen Kulturreferenten Ing. Johann Baumgartner bei einer Führung durch den Raiffeisenhof.

Dem kann man nur zustimmen. Man sieht und spürt es. Das Bild für Vermittlung hat im BILDungszentrum Raiffeisenhof schon seit 40 Jahren eine große Bedeutung. Jährlich kommen ca. 50.000 Menschen hierher. Alle Seminarräume, Speiseräume, Zimmer und Gänge sind mit Bildern ausgestattet. Man kommt an den Kunstwerken ohne Berührung nicht vorbei. Und auch in der pädagogischen Vermittlung hat das Bild einen hohen Stellenwert.

[hofgalerie]

Baumgartner hob den Begriff der [hofgalerie] aus der Taufe, organisierte Ausstellungen im Tiefparterre, aktivierte ein aufgelassenes Hallenbad zum Kunstbad, funktionierte den Hofgarten zum Kunstgarten um und schärfte damit das Kulturprofil des Raiffeisenhofs.

„Zum einen umschließt die Hofgalerie den zentralen Mittelpunkt – den Innenhof des Raiffeisenhofs –, zum anderen steckt das Wort „Hof“ in unseren Wurzeln (Raiffeisenhof, Bauernhof). Außerdem spiegelt der Begriff die Gastfreundschaft des Raiffeisenhofs wider, nämlich am „Hof geladen zu sein“, so Baumgartner auf die Frage, wie sich die Herkunft des Begriffes [hofgalerie] erklären lässt.

„Wir wollen nicht nur den BesucherInnen und den KünstlerInnen den Hof machen, sondern vor allem der Kunst. Die Kunst soll eine innere Wertschätzung erfahren und nicht nur als banale Dekoration missbraucht werden. Alle Menschen, die zu uns ins Haus kommen, egal, ob aus dem urbanen oder



DI Heiner Herzog (2. v. l.) war der erste Kulturverantwortliche im Raiffeisenhof. FOTO: PACHERNEGG



DI Anton Lenger Direktor a.D.

Prof. Kurt Jungwirth startete als Kulturlandesrat die Initiative „Kunst in Bildungshäusern“. Das Bild aus dem Jahr 1973 zeigt ihn (2. v. l.) mit Landtagspräsident Prof. Dr. Hanns Koren u.a. bei einer Eröffnung im Raiffeisenhof. FOTO: PACHERNEGG

Bild für Vermittlung

„Nicht jede/r Besucher/in geht regelmäßig, manch eine/r gar nicht in eine Galerie, Museum oder Kunsthaus, hier im Bildungszentrum Raiffeisenhof haben die Menschen, bewusst oder unbewusst, die Möglichkeit, sich von Kunst und Kultur berühren





Der Kulturlandesrat Dr. Christian Buchmann nannte die Ausstellungsaktivitäten im Raiffeisenhof eine „beeindruckende Performance mit enorm viel Drive“.
(V. l. n. r.: Ing. Johann Baumgartner, Andrea Fischer, Mag.^a Edith Draxl, LR Dr. Christian Buchmann)
FOTO: PACHERNEGG

ländlichen Raum, sollen davon profitieren, dass ständig neue Ausstellungen in der Hofgalerie zu sehen sind“, ergänzt Baumgartner.

Große und junge KünstlerInnen im Programm

Seit 20 Jahren gibt es im Raiffeisenhof eine Offene Werkstatt mit dem steirischen Maler Ernst Posch, aus der schon viele große MalerInnen hervorgegangen sind. Das Kunst- und Kulturprogramm umfasst mittlerweile Ausstellungen in der Hofgalerie, Konzerte, Lesungen und Malwerkstätten. Neu ist eine Kunstakademie von Gerhard Almbauer und Arthur Redhead.

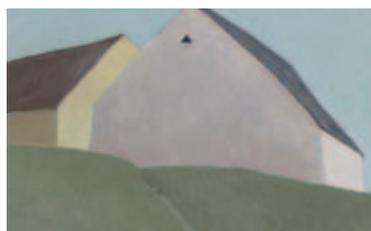
Große steirische Künstler stellten bereits in der Hofgalerie des Raiffeisenhofs ihre Werke aus. Beginnend mit Anton Url, Hubert Tuttnner, über Adolf Osterider, Franz Weiß, Werner Augustiner, Hans Szyszkowitz, Luis Sammer, Ulf Mayer, Ernst Posch, Erika Kloepfer, Karl Haidmayer, Sepp Steurer, Hans Beletz, Gerhard Almbauer, Arthur Redhead, Erika Wolf-Rubenzler, Dina Larot, Gert Peinhopf bis zu Günter Waldorf sind dies nur einige, die bereits vertreten waren. Vertreten sein werden auch in Zukunft klingende Namen wie Engelbert Rieger, Wolfgang Kapfhammer oder Bernhard Eisendle.

Aber auch junge KünstlerInnen wie Marion Rauter, Wolfgang Garofalo, Erwin Michenthaler, Nikolaus Pessler oder Willy Rast nützen die Möglichkeit, sich in der Hofgalerie zu präsentieren. Nicht nur Einzelpersonen, sondern auch die großen Grazer Kunstvereine wie die Grazer Sezession, der Steiermärkische Kunstverein Werkbund, die Berufsvereinigung der Bildenden KünstlerInnen, die Vereinigung Bildender Künstler Steiermark oder der Künstlerbund kommen gerne mit ihren Mitgliedern in den Raiffeisenhof.

Neben den Ausstellungstätigkeiten der bildenden Kunst ist auch der Musik ein großes Kapitel gewidmet. In Kooperation mit dem Johann-Joseph-Fux-Konservatorium finden im Raiffeisenhof Konzerte des Sinfonieorchesters, Bläserorchesters oder Volksmusik statt. Ein besonderer Höhepunkt 2011 ist das Konzert des Bläserkreises der Musikuniversität Graz unter der Leitung des Dirigenten Mag. Reinhard Summerer.

Die Literatur ist im aktuellen Kulturprogramm ebenfalls mit einem Schwerpunkt vertreten, so präsentierte Frau Dr.ⁱⁿ Elisabeth Zechmeister ihr Buch „Berufsprinzip Mensch sein“, Michael Reid „Kraftorte der Steiermark“, und im Dezember 2010 las Reinhard Lamm aus seinem neuen Buch „Genusswandern in der Steiermark – auf den Spuren von Peter Rosegger“.

Gerald Gölles



Eine beeindruckende Ausstellung war 2010 dem Maler, Zeichner und Denker Prof. Günter Waldorf gewidmet.



Prof.ⁱⁿ Renate Maak, Eduard Ulreich



Prof. Franz Weiß, Robert Brunner



DI Franz Riebenbauer, Robert Brunner



Dr. Hans Magenschab, DI Dieter Frei



Erwin Michenthaler
[Künstler]

„Der lange Weg zur Hofgalerie“

Anfang dieses Jubiläumsjahres, in dem der Raiffeisenhof sein 40-jähriges Bestehen feiert, bekamen wir, anlässlich unserer Ausstellung in der Hofgalerie, vom Bildungsreferenten Ing. Johann Baumgartner, ein Buch geschenkt. „Die grüne Mark“, das von der steirischen Landwirtschaftskammer herausgegeben wurde und das die Entwicklung der steirischen Landwirtschaft in den letzten hundert Jahren umfassend beschreibt. Viele der abgebildeten Personen leben nicht mehr. Doch in den Bildern vergegenwärtigen sie sich uns und ebenso tauchen wir durch diese Bilder in die Vergangenheit ein. Von Bildern soll also die Rede sein, von Bildern und Bildung, aber auch von Kultur und Kunst.

Wer Kultur sagt, der sagt: Menschheit. Wer Bildung sagt, der sagt: Sinn. Theoretisch ließe sich dieser Satz so auseinanderschrauben, dass er nichts mehr sagt, denn wer Sprache sagt, der sagt auch: Spitzfindigkeit. Kultur und Bildung sollte man also nicht bloß der Theorie überlassen. Man kann der Sprache ruhig mehr Lebenserfahrung zumuten, will man sie als das verwenden, wofür sie gebraucht werden soll, nämlich zum Gedankenaustausch. „Ich habe Eishockey so studiert, wie andere ein Hochschulstudium absolvieren“, sagte die Eishockeylegende Wayne Gretzky.

Wer also von Bildung spricht, der muss vom ganzen Menschen sprechen. Bildung, das ist der rote Faden, der uns durch das Labyrinth unverbundener Einzelerlebnisse führt.

Und nicht alle diese Einzelerlebnisse lassen sich in Worte fassen, manche, vielleicht sogar unsere wichtigsten, gehen direkt in unser Inneres über und entwickeln unser Gefühl für Situationen und Menschen.

Wir haben in der Schule noch gelernt, dass Kultur vom Ackerbau kommt. Ein Zehnjähriger sieht dann vor seinem geistigen Auge einen Bauern mit Pferd beim Pflügen. Wenn einem der Lehrer die ägyptische Kultur zeigt, dann sieht man den Bauern vor einer Pyramide stehen und findet das Bild surreal, also ungefähr so wie das Rätsel des Isidor Ducas: „Schön wie die Begegnung von einem Regenschirm und einer Nähmaschine auf einem Seziertisch.“ Das Hirn neigt zur Vereinfachung und denkt sich, na ja, Kultur ist halt irgendwie alles, was der Mensch so tut. Dann sieht man eine Mumie und denkt sich, Kultur ist wohl auch sehr seltsam.

Tatsächlich ist Kultur eine Frucht unserer Wahrnehmung. Der Mensch ist durch seine Weltwahrnehmung mittels seiner Sinne und den Möglichkeiten seines Gehirns, diese zu ordnen und zu gewichten, für Kultur prädestiniert (= vorbestimmt). Was wir also Denken nennen, könnten wir auch Sinnfinden nennen. Denn Sinnfinden bedeutet, Zusammenhänge herstellen zu können. Einer Tücke aber sieht sich das Hirn auch sofort gegenüber, nicht alles, was es wahrnimmt, kann es in sinnvolle Zusammenhänge bringen. Und egal, ob man ein gläubiger Mensch ist, oder ein ungläubiger, nun kommt Gott ins Spiel. So wie das X in der Gleichung wird er nun notwendig, damit die Unvollständigkeit unseres Denkens ergänzt werden kann. Gott ist also der dem menschlichen Einfluss entzogene Raum, in dem wir den Puzzleteil ansiedeln, der unsere Wahrnehmung (unser Leben) sinnvoll ergänzt.

Diese Hoffnung, oder Hilfskonstruktion, das soll jeder sehen wie er will, gibt jedenfalls Kraft, weil sie den sinnorientierten Menschen in seiner Sinnsuche unterstützt. Neugierig ist der Mensch auch, sofern ihn nicht gerade unaufschiebbare Notwendigkeiten auf Trab halten. Kaum aber hat er ein bisschen Muse, schon experimentiert er. Mit der Fähigkeit, Muster zu erkennen, Muster zu imitieren, zu variieren und neue Muster zu erfinden, hat er ja schon viele Möglichkeiten, auf die Wirklichkeit Einfluss zu nehmen. Wobei man dazu sagen muss, Muster sind in diesem Fall keine Strickmuster, sondern als zusammengehörig empfundene Sinneinheiten. Also man sieht, wie der Fluss über die Ufer tritt und alles zu blühen beginnt (= Muster) und das kann man selber auch, indem man Kanäle vom Fluss ins Land gräbt (= Imitation).

Und der Mensch will Genaueres über Gott erfahren, dem er auch den Zufall zuordnet, der ihn manchmal begünstigt (gute Ernte), manchmal beeinträchtigt (Unwetter). Niemand kann heute genau sagen, wie sich das damals abgespielt hat, aber vieles wird wohl annähernd gleichzeitig entstanden sein, ohne dass man vorher eine Arbeitsgruppe gegründet hat. Mittels Versuch und Irrtum wird man herauszufinden versucht haben, mit welchen Ritualen, Opfergaben, Verhaltensweisen man den Zufall begünstigen kann.

Um also mit Gott/Göttern einen Dialog zu führen, hat der Mensch ein weiteres Instrumentarium geschaffen: Formen und Zeichen. Was eine Form hat, das kann wiederholt werden. Der Mensch erfindet also Rituale. Durch Rituale werden alltägliche Handlungen beschleunigt (z. B. Tanz) oder verlangsamt: zelebriert. Dadurch wird das Alltägliche aus dem natürlichen Zeitfluss gelöst und in eine eigene Zeitsphäre gehoben für eben das besondere Göttergespräch. Im Ritual werden so Raum und Zeit aufgehoben. Und im Ritual herrscht totale Gleichzeitigkeit. Dabei wird auch das Zeichen (z. B. das gezeichnete Mammut) ident mit dem Bezeichneten (dem realen Mammut) und durch Manipulation am Zeichen (Betatschen mit eingefärbten Händen) wird die Wirklichkeit beeinflusst (= Das Mammut wird in Besitz genommen).

Das Labyrinth der Kunstgeschichte hat nun auch schon seine zwei rote Fäden als zwei Strategien: einerseits die Beschwörung und andererseits die Bezeichnung. Auch heute noch machen Künstler entweder das eine oder das andere. Witzig daran ist vielleicht, dass heute, in einer Zeit, die sich besonders materialistisch gibt, besonders gern beschwörende Kunst praktiziert wird. Stoppen wir mal bei einer kurzen Geschichte der Kunst, damit die Entwicklung des Spielfelds, das wir auch heute noch haben, deutlicher wird.

1. Der Mensch versucht, mittels Manipulation von Zeichen die Wirklichkeit zu beeinflussen (Urzeit).
2. Der Mensch versucht, zumindest die Honoratioren, durch Porträtähnlichkeit in alle Ewigkeit zu konservieren und seine Macht ins Jenseits auszudehnen (z.B. Ägypten).
3. Der Mensch versucht, naturwissenschaftliche Erkenntnisse (z. B. Mathematik) in die Kunst zu integrieren (Griechenland).
4. Die Römer erfinden das Bürgerliche Gesetzbuch, künstlerisch begehen sie den Irrsinn, griechische Bronzeplastiken in Marmor zu kopieren, wodurch sie die adäquate Materialbehandlung aufgeben (z. B. Der Diskuswerfer).
5. Das Christentum bringt wieder religiöse Inhalte in die Kunst, also drei theologische Auffassungen.

Romanik: Christus ist hier noch sehr zeichenhaft dargestellt. (Das Wort ist Fleisch geworden. Die Darstellung dient hauptsächlich der Vermittlung religiöser Inhalte.)

Gotik: Christus verbindet die Menschheit mit Gott im Leiden (sehr expressive Darstellung).

Renaissance: Da orientiert man sich wieder an der griechischen Kunst. (Renaissance heißt nicht bloß Wiedergeburt der Antike, sondern ist auch ein Qualitätszertifikat: „Er hat es so gut gemacht wie die Alten.“)

Barock: Die katholische Gegenreformation verlangt von den Künstlern die Darstellung von Wundern, als wäre das Wunder gegenwärtig.

6. Dann kommt das Bürgertum auf und versucht nachzuweisen, dass es eigentlich eh schon immer der Kulturträger war, man zeigt also bürgerliche Werte im historischen Gewand (z. B. Jean Luis David: Der Schwur der Horatier, „Wir werden die Republik mit unserem Leben verteidigen“).

7. Dann wendet man sich wieder mehr der Wirklichkeit zu: Realismus (zeigen, was Sache ist), Naturalismus (nichts Gutes ist Sache und der Mensch eine geknechtete Kreatur, geformt in einem schlimmen Milieu).

8. Dann kommt die wirkliche Revolution im 19. Jh. mit dem Impressionismus. Die Fotografie wurde erfunden und übernimmt die Darstellung der Wirklichkeit. Die Maler aber fragen sich, was unterscheidet ein Bild von einer Fotografie? Dem Bild soll man nun wieder seine Herstellung ansehen, also die Pinselstriche, die man davor zu verbergen versuchte, werden nun ganz deutlich eingesetzt (besonders bei Monet und auch bei van Gogh), und die Schatten werden farbig. Gewusst hat das schon Goethe, aber nun hat man den wissenschaftlichen Beweis. Vor allem werden beim Impressionismus die Bildmittel, also Pinselstriche und reine Farben, wichtig. Dem Impressionisten ist egal was dargestellt wird (z. B. Monet: Heuhaufen), wichtig ist nur das farbliche Verhältnis der Dinge zum Sonnenlicht. Durch den Impressionismus beginnen sich die Bildmittel langsam zu verselbständigen. Der Malerei sieht man den Arbeitsprozess an.

9. Die Avantgardebewegungen: Kubismus (Gleichzeitig von verschiedenen Ansichten werden Figuren dargestellt), Futurismus (Schnell und im Raum aufgefächert rast der Mensch durch die Zeit), Orphismus (Man muss die ganze Welt in Farbklänge verwandeln.), Dadaismus (Die Welt ist so absurd geworden, dass man sie nur mehr ironisch kommentieren kann.), Surrealismus (Beunruhigende Träume werden dargestellt.).

10. Eher konservativ ist dann wieder der Expressionismus. Nicht die natürliche Farbe ist wichtig, sondern die Welt ist ein Kampf, und so sollen Menschen und Dinge auch aussehen, scharfe Kanten, spitze Winkel, pure Farben.

11. Der abstrakte Expressionismus macht überhaupt nur mehr die Malbewegung sichtbar, ohne dass ein Gegenstand dargestellt wird.

12. Schließlich Joseph Beuys, jeder Mensch ist ein Künstler, d. h. ein potentieller Umgestalter, Arbeit (z. B. der Erzberg) ist eine soziale Skulptur.

Damit wären wir bei einem weiteren ganz wichtigen Punkt der europäischen Geistesgeschichte, nämlich bei der Ethik. Im üblichen Sprachgebrauch werden Ethik und Moral ja beliebig vertauscht verwendet. Ich halte es für wichtig, die beiden Begriffe zu trennen, in (punktuelle) Moral und (prozesshafte) Ethik. Der heilige Martin muss jetzt seinen Mantel teilen, kann also nicht erst eine Nacht darüber schlafen, während die Ethik von einem Weg jedes Dinges in Richtung zu seiner Vollkommenheit ausgeht, also auch an Teilzielen den Weg nachjustieren kann. Und auch die Arbeit soll als Prozess gesehen werden auf seine Vollkommenheit hin. Goethes „Faust“ kann man so als ethisches Drama lesen. Denn hier ist wirklich alles dem Prozess in Richtung Vollendung unterworfen, auch Mephisto, also das ironisierende Prinzip des Bösen („Ich bin ein Teil von jener Kraft, die stets das Böse will und doch nur Gutes schafft.“). Als Faust von den Hexen verjüngt werden soll, und diese allerlei Schnickschnack veranstalten, und Faust zu Mephisto meint, er, als Herr der Hexen, müsste das doch beschleunigen können, so antwortet dieser: „Der Teufel hat sie's zwar gelehrt, allein der Teufel kann's nicht machen“, weil eben alles seinem eigenen Prozess unterworfen ist. Aber daraus auch entsteht Rettung: „Wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen.“

Im Bezug auf (Arbeits-)Ethik sollte der künstlerische Arbeitsprozess exemplarisch sein, entzieht er doch sein Thema der Wirklichkeit und ordnet es weiter nach abstrakten Bedingungen. Als unterschiedliche Strategien kann man da den realistischen Maler und den gegenstandslosen Maler sehen. Der realistische Maler geht von der augenscheinlichen Wirklichkeit aus, die er nun zu einem Begriff verdichten muss. Der gegenstandslose Maler geht von seinem Farbkasten aus, den er nun verlebendigen muss, er muss allerdings stoppen, bevor auch nur ein Katzerl auf der Leinwand entsteht. Der realistische Maler muss also die Wirklichkeit von der Sterblichkeit befreien, während der gegenstandslose Maler die ruhende Ewigkeit in Bewegung setzen muss.

Die immer geringere Überschaubarkeit über die Möglichkeiten der Welt macht es natürlich schwieriger, heute mehr als bloß ein Fragment herzustellen. Aber auch ein fragmentarisches System kann in seinem Aufbau auf Bezeichnungskraft, Differenzierungsvermögen, Integrationsfähigkeit geprüft werden. Sagt Paul Cezanne noch „Man muss die Erscheinungen der Welt auf ihre Grundformen zurückführen (wie Kegel, Kugel, Quader) und, durch ein Temperament erlebt (= Ich), zum Ausdruck bringen“, so lässt sich das heute vielleicht gar nicht mehr so allgemein in Angriff nehmen. Denn heute spielen Viren, Bakterien, Börsenkurse, Ängste, Entwurzelung, mediale Vorkosterei viel mehr in die abstrakte Logik und ins reale Erleben hinein.

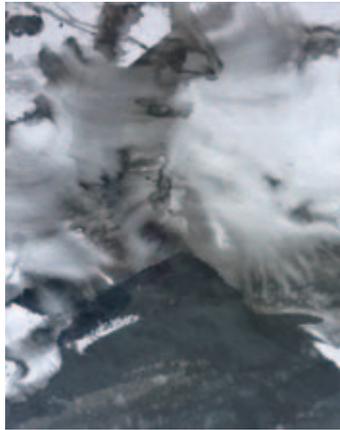
All das sollte einmal die Vielfalt der künstlerischen Zugänge zeigen. Und solche hat man seit 40 Jahren in der Hofgalerie des Raiffeisenhofs gesehen und noch viele Ausstellungen werden folgen. Was die Hofgalerie an Pionierarbeit mit den Ausstellungen internationaler Textilkunst geleistet hat, das hat sich mit der insgesamten Ausstellungstätigkeit, der Einbeziehung des Hofes und des Kunstbades zu einem der gefragtesten Ausstellungsorte in Graz entwickelt. Und mit dem Bildungsbeauftragten und Kunstmediator, Ing. Johann Baumgartner, weiß man diese Galerie in besten Händen und kann gewiss sein, dass dieser Dialog zwischen Menschen, die hier Kurse und Seminare belegen, und den KünstlerInnen und ihren Bildern und Objekten, in nachhaltiger Selbstverständlichkeit, ein wesentlicher Bestandteil dieser besonderen Institution für Bildung ist und sein wird.

Erwin Michenthaler

Jubiläumsausstellung 40 Jahre Hofgalerie



Günter Brus „Keine Vision,
nur eine Klarstellung“



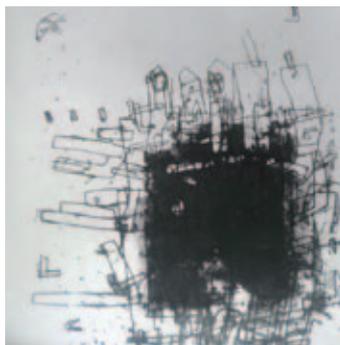
Herbert Brandl
„Black continent“



Franz Ringel „Der Philosoph“



Ulrich Gansert



Giselbert Hoke „Gandhi“



Gerald Brettschuh
„Maler und Modell“

... weitere Künstler

Sigrid Achleitner, Susanne Aichinger, Eduard Angeli, Edeltrude Arleitner, Margarete Arvay, Adolf Bachler, Herbert Bauer, Johannes Bauer, Hans Beletz, Simone Binder, Herbert Brandl, Gerald Brettschuh, Günter Brus, Bernhard Eisendle, Josefina Eisner, Selma Etareri, Marita Filler, Edeltraud Führer, Hansjörg Fürpaß, Ulrich Gansert, Wolfgang Garofalo, Joanna Gleich, Heinz Greissing, Gerlinde Gröllinger, Sepp Hanzl, Giselbert Hoke, Rudolf Holzer, Talos Kedl, Ronald Kodritsch, Cornelius Kolig, Brigitte Kollegger, Lena Kremser, Angelika Krinzinger, Gerald Naderer, Adolf Osterider, Gustav Peichl, Regina Peier, Ernst Posch, Engelbert Rieger, Franz Ringel, Siegfried Santoni, Alfred Schlosser, Johann Schrittwieser, Elisabeth Schwarzbauer, Maria Theresia Schwarz-Mach, Lalo Srkalovic, Sepp Steuerer, Gabi Troester, Michaela Unterlechner, Günter Waldorf, Franz Weiß, Franz Wieser, Robert Wilfing

Die Jubiläumsfeier 40 Jahre Hofgalerie unterstützt mit einer Benefiz-Kunstauktion das Projekt „Schule Äthiopien“, das Edith & Peter Krasser im Rahmen von Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe „Menschen-für-Menschen“ initiiert haben.

Auktionator Otto Hans Ressler [Direktor Galerie im Kinsky, Wien]

VORWORT



Dr. Egon Kapellari
[Bischof der Diözese
Graz-Seckau]

Grußwort für das Jubiläumsheft „40 Jahre Hofgalerie“ im Bildungszentrum Raiffeisenhof

[... KUNST, DAS ANDERE BROT ...]

Eine Landwirtschaftskammer und der Bauernstand überhaupt sind von Haus aus vor allem auf Kultur als Agrikultur ausgerichtet: auf das Lebensmittel Brot und alles, was mit diesem Ur-Symbol gemeint ist. Agrikultur steht aber von jeher im Zusammenhang mit Kultur im Ganzen und besonders auch mit Kunst. Max Reinhardt hat das bekannte Wort von Kunst als Lebensmittel geprägt. Man kann sie auch als „das andere Brot“ bezeichnen.

Dementsprechend ist das Bildungszentrum Raiffeisenhof der Landwirtschaftskammer Steiermark erfreulicherweise auch ein Haus, in dem Kunst als Musik, Literatur und Bildende Kunst wie selbstverständlich ihren Raum haben. Ich konnte dort wiederholt besonderen Aktivitäten der nun seit 40 Jahren bestehenden Hofgalerie begegnen und gratuliere zu deren anspruchsvollen Programm.

+ Egon Kapellari

Dr. Egon Kapellari
Diözesanbischof

HOFGALERIE

KUNST ERLEBEN

Kunst im Vorübergehen greifbar zu machen, unaufdringlich und unterschwellig, ist das Konzept der Hofgalerie im Raiffeisenhof. GRAZETTA gratuliert zum 40-Jahre-Jubiläum.

TEXT:URSULA PIERINGER, FOTOS: HEINZ PACHERNEGG

Vierzig Lenze zählt sie nun, die gute alte Hofgalerie im Grazer Raiffeisenhof. Dass sie dabei aber nicht ergraut ist, stellt die Jubilarin stets aufs Neue unter Beweis. Seit 1971 ist der Raiffeisenhof ein offenes Bildungszentrum der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark. Neben den Seminarräumen für Fortbildungen der Kammer sowie freien Bildungsinitiativen stehen auch Gästezimmer zur Verfügung, für Seminarteilnehmer und Gäste, die „nur“ als Touristen nach Graz kommen. Seit vier Jahrzehnten ist man somit zur Kommunikationsschnittstelle zwischen Stadt und Land geworden. Ebenso lang hat man sich im Raiffeisenhof der Vermittlung von Kunst und Kultur gewidmet. Ursprünglich war es vor allem dem Engagement von Heiner Herzog sowie dem damaligen Kulturlandesrat Kurt Jungwirth zu verdanken, dass Kunst in Bildungshäusern öffentlich zugänglich gemacht wurde. Jungwirth verfolgte die Idee, Kunst und Bildung zu kombinieren. Und zwar nicht abgehoben und aufdringlich, sondern unterschwellig. Auch vierzig Jahre später ist man bemüht, Menschen, die Fortbildung machen, unterschwellig an Kunst und Kultur heranzuführen. Der gesamte Raiffeisenhof ist Ausstellungsfläche. Jeder Gang, jeder Seminarraum, jedes Gästezimmer gibt Exponaten Raum. Sie hängen still und leise an der Wand, allzeit präsent durch die Symbiose der Farben und Motive. Der Präsenz der Ausstellungsstücke kann man sich hier nicht entziehen. Natürlich kann man stehen bleiben und ganz bewusst die Bilder betrachten. Hat man dafür allerdings keine Zeit, wirken die Bilder auch im Vorübergehen. „Unbewusst wird jeder von Kunst und Kultur berührt und kann sich einer Kommunikation mit den Kunstwerken nicht entziehen“, erklärt Johann Baumgartner, Bildungs- und Kulturreferent der Landwirtschaftskammer Steiermark. Anfang der 1970er-Jahre regierten nicht gerade die „Jungen und Wilden“ den Raiffeisenhof. In den



letzten Jahrzehnten öffnete sich die Hofgalerie allerdings vermehrt der zeitgenössischen Kunst. Heute herrscht hier die postmoderne Maxime, dass alles möglich sei – für eine Galerie der Landwirtschaftskammer ausgesprochen progressiv. Künstler, wie Wolfgang Garofalo, Günter Waldorf und Engelbert Rieger, schätzen das Ambiente, vor allem, weil sie auf dem großzügigen Areal eine Vielzahl ihrer Werke einem ungewöhnlich großen, breit gefächerten Publikum zugänglich machen können. Durchschnittlich zählen die Ausstellungen bis zu 8.000 Besucher. Kein Wunder, dass mehr als vierhundert Künstler auf der Warteliste stehen. Im Rahmen der Kunstakademie werden im Frühsommer Gerhard Almbauer und Arthur Redhead Seminare leiten. Das Kunstbad, das einzige Österreichs, widmet sich diesen Sommer unter Renate Maak der internationalen Textilkunst. Aktuell ist Bernhard Eisendle eine Personale unter dem Motto „...was er in sich sieht...“ gewidmet. Was wir in der Hofgalerie sehen? Vierzig kunterbunte kunsterlebte Jahre. 

DER ARTIKEL KURZ:

Die Hofgalerie fördert die unterschwellige Begegnung mit Kunst. Hier wird Kunst erlebt, während man sich im Kultur- und Bildungszentrum fortbildet.

IM NETZ:

www.raiffeisenhof.at

EXPERTE:

BILDUNGS- UND KULTURREFERENT DER
LANDWIRTSCHAFTSKAMMER STEIERMARK



JOHANN BAUMGARTNER
„Kunst und Kultur sind Grundhaltungsmittel, der zentrale Punkt, der uns von anderen Lebewesen unterscheidet. Die Hofgalerie zeigt junge, noch unbekannte Künstler, aber auch große, wie Almbauer und Waldorf. Die Europäische Union zählt Kunst und Kultur zu den wichtigen Schlüsselqualifikationen im Bereich des lebenslangen Lernens.“

HOFGALERIE





Acar Sedef Achleitner
Sigrid Adamer

Bernd Adaniya Baier Kyoko Agger
Margrethe Aichinger Susanne van den

Almbauer Gerhard

Akker Elizabeth Allitsch Helga Altona
Christine Ambühl Edith Sofie Amarger

Augustiner Werner

Brigitte van Amersfoort Nynke Angeli
Eduard Anton Irene Arleitner Edeltrude
Arvay Margarete

Alpe-Adria-Pannonia



B a c h l e r **Beletz Hans**
A d o l f
Baillargeon Carole Bajus Jozef Bauer
Herbert Bauer Johannes Baumer
M i c h a e l **Brandl Herbert**
Beaufort
Christiane Berger Dorit Berger Lilli
Bergmann Raphael Bianchin Cristiano
Brettschuh Gerald
Biechónska Irena Binder Karin Binder
Simone Birkle Albert Bohnholzer
Brodschneider Karl
Lieselotte Bolldorf Clara Brandhofer
Brus Günter M a r i a
B r a n d n e r
Hermine Brooš Miroslav Brox
Simonsen Gerd Brunner Peter Brunner
R o b e r t **Burn Soo Song**
Buchner
Wolfgang Burri Lisbeth



Burn Soo Song

A handwritten signature in gold ink, located in the bottom right corner of the page. The signature is stylized and appears to be the name 'Burn Soo Song' written in a cursive or calligraphic style.

**Campuzano Alvaro Diego Gomez
Capone Vito Casaril Wanda Casper
Constanze Contact Musikal
Cisárová-Mináriková Eva Costa
Gianello Luciana Cromer Chana
Cygan Wlodziemierz**





**Hermann
Schützenhöfer**
[Landeshauptmann-Stv.]

[„Kunst ist unser Dank an Welt und Leben“, ...]

... sagte einst der deutsche Philosoph Georg Simmel. Ein schöner Gedanke, der im Bildungszentrum Raiffeisenhof nun schon seit 40 Jahren gelebt wird. Das Bildungszentrum ist zu einer Begegnungsstätte geworden – nicht nur zwischen Menschen verschiedenster Art, sondern auch zwischen Kunst und Alltag, Bildung und Leben. Alle Räumlichkeiten dieses Hauses sind mit Kunstwerken ausgestattet, die „Hofgalerie“ bietet spannende Ausstellungen, auch Musik und Literatur sind im Kulturprogramm vertreten.

Ist auch der Begriff der „Hofgalerie“ noch sehr jung, kann der Raiffeisenhof in Graz, das Bildungszentrum der Landwirtschaftskammer Steiermark, schon auf eine lange Geschichte der Kulturarbeit zurückblicken. Daher möchte ich mich an dieser Stelle ganz besonders bei allen Initiatoren und Wegbegleitern herzlich bedanken. Beginnen möchte ich bei dem ersten Kulturverantwortlichen im Raiffeisenhof, Herrn DI Wilhelm Heiner Herzog, der im Jahr 1971 mit dieser Tätigkeit begann, gefolgt von Eduard Ulreich, Robert Brunner und dem jetzigen Kulturreferenten Ing. Johann Baumgartner. Ermöglicht und unterstützt wurde ihre Arbeit durch die Direktoren DI Anton Lenger, DI Franz Riebenbauer sowie dem jetzigen Leiter DI Dieter Frei.

Ich gratuliere herzlich zum Jubiläum sowie zum hervorragenden Kunst- und Kulturprogramm des Bildungszentrums Raiffeisenhof und wünsche noch viele erfolgreiche, interessante Begegnungen im Sinne des Malers L. Feininger „Kunst ist nicht Luxus, sondern Notwendigkeit“.

Ein steirisches Glück auf!

Hermann Schützenhöfer

[... nicht zu unterschätzende Aufgabe in der Kunstvermittlung.]

Dr. Christian Buchmann
[Kulturlandesrat]

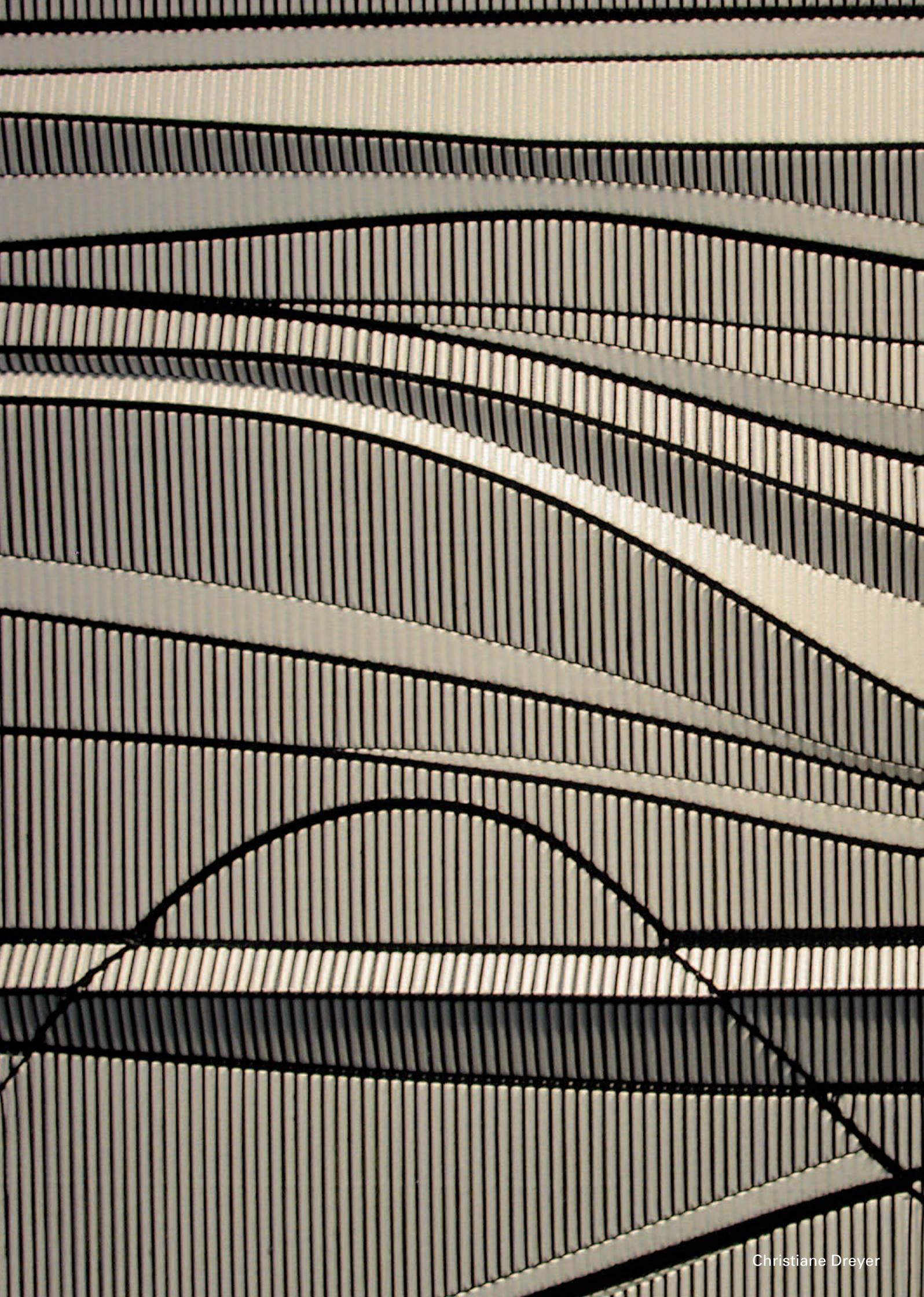


40 Jahre Hofgalerie oder, besser gesagt, 40 Jahre Hofkultur gilt es zu feiern – vier Jahrzehnte kultureller Impulse in einem Bereich, wo man sie zumindest früher einmal in diesem Ausmaß nicht erwartet hätte. Im Bereich des ländlichen Fortbildungswesens, im Raiffeisenhof, der ja auch die Bezeichnung Kultur- und Bildungszentrum in seinem Titel führt. Nicht nur mit diesem Titel, sondern in der täglichen Praxis hat der Raiffeisenhof seit 1971 den Beweis erbracht, wie nah beieinander Kultur und Bildung im Idealfall sind. Erfüllt der Raiffeisenhof, der pro Jahr von 45.000 Menschen besucht wird, doch damit eine nicht zu unterschätzende Aufgabe in der Kunstvermittlung. Zu danken ist dies den Bildungsreferenten, die diesen Weg konsequent gegangen sind, angefangen von Heiner Herzog über Eduard Ulreich und Robert Brunner bis hin zu Johann Baumgartner, der seit 2003 als Kulturreferent im Raiffeisenhof tätig ist. Sie alle haben, unterstützt von den jeweiligen Direktoren des Hauses, unterschiedliche Akzente gesetzt, in Musik, Literatur und bildender Kunst. Von Konzerten mit Alois J. Hochstrasser über die Internationale Textilkunst bis Workshops und Malseminaren, mit Ausstellungen von den ganz jungen KünstlerInnen wie etwa Marion Rauter bis hin zu den ganz Großen wie zuletzt etwa Günter Waldorf. Mit der Namensfindung [hofgalerie] und der Installierung des Kunstbades im aufgelassenen Hallenbad hat Johann Baumgartner ein paar junge, frische Akzente gesetzt, die weiterhin mindestens 40 Jahre spannende Kunstbegegnungen im Raiffeisenhof erwarten lassen.

Ihr Dr. Christian Buchmann



Dames Rosa Dautermann Roswitha
Dautermann Curd Diduch Maria
Diestler Karl-Heinz Dobešová Ildikó
Dreyer Christiane
Döllinger Monika Drăgoescu Şerbana
Dyrdal Kari



Edberg Madeleine Ederer Silvia
Steyskal-Egger Renate Eigl Werner
Eisendle Bernhard
Eisbacher Hubert Eisner Josefine
Enarsson Ingrid Enge Ragnhild Etareri
Elisabeth Etareri Selma Eun Mi Park
Eustacchio Heidelinde Evers Inge



Fallosch Claudia

Fedorova Silvia Feldkamp Maria Felice

Fassold Grete Edith Felice
Herbert

Fenninger Inge Hanna Filieri Alfonso

Filler Marita Fischer-Zoltner Helga

Fliesbach Maximilian

Flack Hannes Frank Inge Frey Bärbel

Friedl Inge Fritz Viktoria Fulda Monika

Führer Edeltraud Fürpaß Hans-Jörg



[... das starke Engagement eines landwirtschaftlichen Bildungszentrums im Kunst- und Kulturbereich ...]

„Der höchste Lohn für unsere Bemühungen ist nicht das, was wir dafür bekommen, sondern das, was wir dadurch werden.“ *(John Ruskin, 1819–1900)*



Hans Seitinger
[Agrarlandesrat]

Die Hofgalerie im Raiffeisenhof feiert ihr 40-jähriges Bestehen.

Anlass, innezuhalten und zurückzublicken auf die höchst erfolgreiche Entwicklung einer ganz besonderen Verbindung: Kunst & Kultur im Bildungszentrum!

Bildung ruht auf drei mächtigen Säulen: Geist, Natur und Kunst.

So gesehen scheint die Verbindung der Bildung mit Kunst und Kultur logisch.

Dennoch ist das starke Engagement eines landwirtschaftlichen Bildungszentrums im Kunst- und Kulturbereich eine außergewöhnliche Leistung, die höchste Wertschätzung und Anerkennung verdient und hinter der herausragende Persönlichkeiten mit ihren Ideen und ihrer Kreativität stehen.

Die Hofgalerie am Raiffeisenhof fördert nicht nur die zwanglose Begegnung mit Kunst und Kultur, sondern schafft auch verbindende Elemente zwischen Stadt und Land. Berührungspunkte weichen der Gelegenheit und Freude am emotionalen Erleben.

In diesem Sinne gratuliere ich sehr herzlich zum 40-jährigen Bestehen und wünsche der Hofgalerie im Bildungszentrum Raiffeisenhof auch weiterhin viel Muse, Kreativität und Raum zur Entfaltung!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'H. Seitinger'.



Mag. Siegfried Nagl
[Bürgermeister der
Landeshauptstadt Graz]

[... unverzichtbares Engagement in unserer Stadt!]

Geschätztes Team unseres Bildungszentrums Raiffeisenhof!

Kunst kann angenehm und unangenehm sein, sie muss jedenfalls auch die Grenzen und Bruchlinien der Gesellschaft und der Umwelt sichtbar machen dürfen, ja diese vielleicht sogar überschreiten. Die Kulturpolitik darf Künstlerinnen und Künstler niemals am Gängelband halten, sondern muss Freiräume öffnen. Seit 40 Jahren wird die Hofgalerie diesen Ansprüchen gerecht. Sie bietet Raum, vor allem heimischen Künstlerinnen und Künstlern, und sie versteht es, ein breites Publikum für die verschiedensten Kunstrichtungen zu interessieren. Danke allen Verantwortlichen für dieses langjährige, unverzichtbare Engagement in unserer Stadt!

Ihr

A handwritten signature in black ink that reads "Siegfried Nagl". The signature is written in a cursive, flowing style.

Ganster Winfried Franz

Gallowitsch Eduard Ganglbauer

Petra Gansert Ulrich Ganster Helmut

Garofalo Wolfgang

Gassner Heidi Geishofer-Binder

Ulrike Georgieva Ceca Gether Gernot

Gink Judit Gjesdal Siri B. Glatz

Helga Gleich Joanna Gmoser Klaus

Gram Lis Granditz Herbert Greissing

Gray Peter Heinz Grewin
Rudolf Gross

Helmut Gröllinger Gerlinde Gruber

Reinhard P. Grund-Scholer Maria

Gschwanndtner Walter Gulyás

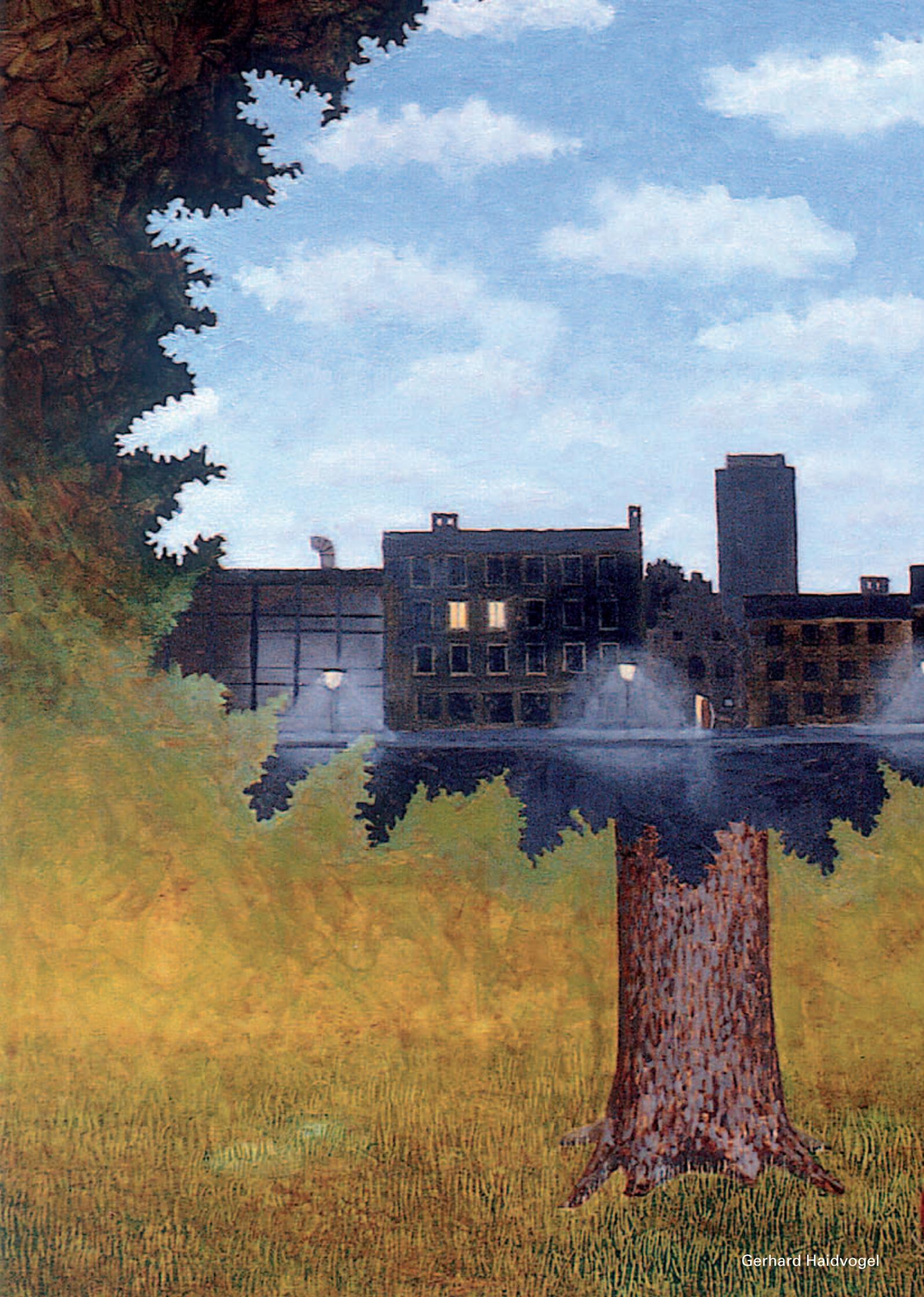
Katalin **Guddal Kari**

Gutmann Gerhard Gyrcizka Evelyn



Haidvogel Gerhard

Hagen Helmut Hagene Thoe Vebjørn
Hammer Barbara Hanzl Sepp Hänggi
Eduard Hardesty Pamela Hauser
Beáte Haydmayr Karl Heart Chris
Heiser Gertrude Held Ursula Hendler
Maximilian Hepfinger Susanne
Herbst Hubert Hergouth Alois
Hermann Günther Herre Ute Herup
D o r t h e **Hudin Helga**
Hiley Harris
Sue Hladík Jan Hladiková Jenny
Hochstrasser Alois J. Hofer Gabriele
Hofer Ingrid Hoffmann Angelika
Hoffmann Carmen Hofmeister
Herwig Höfler Fred Hohensinger
Cornelia Hoke Giselbert Holzer
Rudolf Hoványi Erika Hrad-Rynda
Sigi Huber Anna Hubinger Anneliese



Ibañez Sagra Ikonomu Beatrix Imai
Keiko Ishizaki Asako Izukura Akihiko
Innovation & Tradition



Iris Fritz

FOTO: ANTON BRUNNER



Schöpfungsgeschichte



Jobfitte Jugend



Einzigartiges am Kunst- und Kulturbauernhof

Wer den Bio-Bauernhof von Franz und Petronella Weißensteiner besucht, nicht nur einen Vorzeigebetrieb und die schöne Landschaft zu sehen. Gleich dem Stall steht der von Franz selbst gebaute Präsentationsraum, in dem außergewöhnlichen Bilder malt und ausstellt.

Nach ihrem Lebensziel gefragt, antworten Franz und Petronella Weißensteiner: „Wir wollen einzigartig sein.“ Davon, dass sie dieses Ziel schon haben, kann sich jeder Besucher des Kunst- und Kulturbauernhofes in Breitau im Nationalpark Gesäuse selbst überzeugen. Geht man durch das Grünland und die 25 Hektar Wald, die v





Jakope Gabriele Jakubauskas Feliksas
Jansenberger Christa Jaskólka
Joseph Sonja Wojciech
Jauk Fritz
Jöllinger Evelyne Joshi Heidi Jungel
Reno Ernst



Kalteis Andrea Kamper Karl Maria
Karl Willibald Kassecker Paul Katona
Szabó Erzsébet Kaya Reyhan Kecseti

Kapfhammer Wolfgang

Gabriella Kedl Talos Kedzia Elzbieta
Kelecsényi Csilla Kern Adolf Kerngast
Herta Keyeux Christine Kiss Karl Josef

Kittel-Haböck Kertz Christine

Susanne Klemencic Diether Klinke
Susanne Koch Christine Koch-Probst

Kloepfer Erika Augusta Kodritsch

Ronald Kolig Cornelius Kollegger
Brigitte Koren Gerhild Kornhofer
Josef Koschuh Anton Kovács Jenő

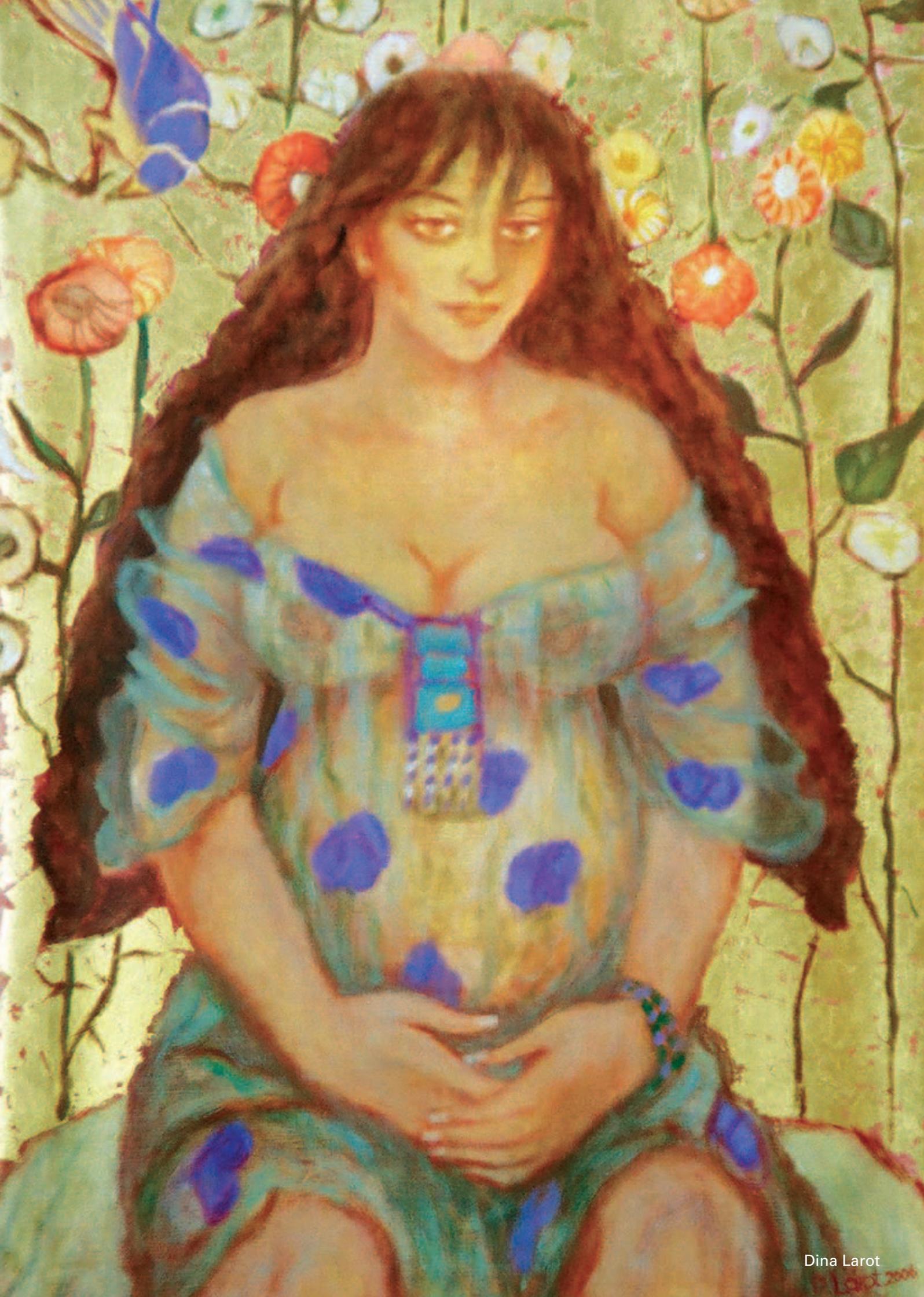
István Knopper Johann Krammer

Johann Kremser Lena Krinzinger
Angelika Kroneis Gerhild Ku Jeong Min
Kula Mustafa Kulka Lilla Kumazawa

Kos Tanja Hisayo Kutschera Franziska Kwang-Seok Choi Kwón Hyuk



Lachner Eva de Launoit Catherine
Larot Dina Lavonen Maija
Lechner Franka
Lehner **Lechner Edith**
Herwig
Leitl Franz Leitner Romana Lerchbacher
Peter Lévai Nóra Levittoux-Świdarska
Lederer Josef Barbara
Lieb I
Andrea Ljones Åse Loder Helmut
Lohmüller **Leeb Linda**
Gerd Lovas
Ilona Lukas Gertrude Lumioksa
List Wiltrud Sirkku Luzzi
Federica







Maderebner **Maak** Renate
J ü r g e n
Magenschab Hans Mago
Niederhammer Andreas Marconato
Sandra Massa Anna Maria Matthes
Mangold Paul O t m a r
M a y e r
Ulf Mayer Edith Mayer-Michnay
M i c h a e l a **Maier** Toni
Mayrl Lizzy
Megens Frans Mehl Ingeborg
Metz-Lerchental Riki
Melcsok Wilhelmine Messner
Michenthaler Erwin
Bettina Michelutti Flavia Eleonora
Miháliková Iveta Milo Max Monson
Moule Judy-Ann
Ragnhild Morandini Gina Moreno
Anne Moro-Lin Anna Morocutti-
Tanzer Johanna



Paul Mangold



Erwin Michenthaler

Neubauer Brigitte

Nabernik Maria Nachbaur Petra

Naderer Gerald Nagy Katalin

Nickl-Wlodkowska Christa

Naumanen Leena Brigitta Neuhold

Hannes **Niederl Josef**

Newzella Elisabeth Niederl Franz Niedermayr-

Niggler Karin S c h a l k
w i l m a

Nielsen Rios Karina

Nahtloskunst



Osterider Adolf

Obendrauf Martin Okroglic Ion Olajos

Osterider-Stibor Heide

György Onofri Maria Teresa Özay

Demirkan Suhandan

Offene Werkstatt





Mag. Edmund Müller
[Kulturstadtrat]

[... nah am Menschen ...]

Die Hofgalerie des Bildungszentrums Raiffeisenhof der Landwirtschaftskammer Steiermark feiert 40. Geburtstag und als soeben angelobter Kulturreferent der Stadt Graz bin ich vom langjährigen kontinuierlichen quantitativen und höchst qualitativen Programm äußerst beeindruckt. Dies ist seit 2003 Herrn Ing. Johann Baumgartner und seinem Team unter der Leitung von DI Dieter Frei zu verdanken, die mit ihrem Engagement und neuen Ideen zum Erfolg der letzten Jahre entscheidend beitrugen. Ich danke allen ehemaligen Kulturverantwortlichen des Raiffeisenhofs DI Heiner Herzog, Eduard Ulreich und Robert Brunner, vor allem für die Wegbereitung eines breiten Verständnisses von Kunst, das viele unterschiedliche Facetten und Zugänge von Kreativität integriert und einschließt.

Die Hofgalerie hat sich zu einem Ort des Diskurses zeitgenössischer Kunst entwickelt und sich verstärkt auch anderen künstlerischen Feldern wie der Musik und der Literatur geöffnet. Ich danke den zahlreichen etablierten wie auch jungen KünstlerInnen, die das hervorragende Kunstprofil des Raiffeisenhofs prägten und hoffe, dass noch viele Kreativ-Schaffende diesen Ort inspirieren und nützen.

Die Hofgalerie innerhalb dieses wichtigen Ortes der Bildung beweist seit Jahren, dass Kunst und Bildung untrennbar verbunden sind. Wenn Kunst „nah am Menschen“ ist, kann sie Hemmschwellen abbauen und entscheidend dazu beitragen, dass ein „Miteinander“ gefördert wird.

Ich gratuliere allen, die an den Aktivitäten des Raiffeisenhofs in den letzten 40 Jahren beteiligt waren und sind, recht herzlich zum Jubiläum und wünsche für die Zukunft alles Gute!

Mag. Edmund Müller

[... Brücken zwischen Stadt und Land ...]

Ök.-Rat
Gerhard Wlodkowski
[Präsident der
Landwirtschaftskammer]



Der Raiffeisenhof, das Bildungshaus der Landwirtschaftskammer Steiermark, hat sich, nicht zuletzt durch den großen Einsatz seiner Mitarbeiter, zu einem weit über die Grenzen der steirischen Land- und Forstwirtschaft bekannten Schnittpunkt zwischen Stadt und Land herauskristallisiert. Seit nunmehr 60 Jahren ist der Raiffeisenhof ein Ort der Begegnung zwischen den Menschen aus der Stadt und vom Land. Er ist Heimat unzähliger Bildungsveranstaltungen zu den verschiedensten Themen und Raum für zukunftsorientiertes Denken und Handeln. Zunächst als Haus für die Aus- und Weiterbildung der steirischen Bäuerinnen und Bauern gegründet, öffnete sich der Raiffeisenhof seit Beginn der 1970er Jahre durch eine rege

Ausstellungstätigkeit und profunde Kulturarbeit in Richtung der städtischen Bevölkerung. Er beherbergt seit nunmehr 40 Jahren die Hofgalerie. Renommiertere KünstlerInnen haben hier ihre Bilder gezeigt, haben beigetragen, Brücken zwischen Stadt und Land zu bauen. Diese Brückenfunktion hat der Raiffeisenhof in einer Zeit übernommen, in der die Grenzen zwischen einst klar definierten Lebenswegen immer fließender werden. In einer globalisierten Welt ohne klare Abgrenzungen, mit dem Wunsch nach klar definierter Zugehörigkeit zu einem bekannten, vertrauten Stück Lokalität, leben viele Menschen verunsicherter denn je. Ein Bildungshaus allein kann hier nicht Orientierung geben. Doch kann es, wenn Brücken gebaut werden zwischen Tradition und Moderne, Glauben und Selbstverwirklichung, der nachhaltigen handwerklichen Herstellung von Nahrung und dem Vergessen dieser Kunst, beitragen, sich kurz zu besinnen und innezuhalten. Um einen Moment in sich zu ruhen und in einem belebten Raum Bilder auf sich wirken zu lassen, die eine starke Sprache sprechen und den Moment des Innehaltens noch verstärken.

Ich bedanke mich bei allen Verantwortlichen für ihren großen Einsatz und wünsche der Hofgalerie noch viele Jahre erfolgreiche Ausstellungstätigkeit.

G. Wlodkowski

Pachernegg Heinz Pahnke-Felder
Peinhopf Gert Ursula Paill
Elisabeth
Pápai Lívia Pauli Anna Paulitsch Dagmar
Pauritsch **Philipp Peter**
Robert
Pedak Erika Peer Ilse Peichl Gustav Peier
Pilz Gerhard Regina Pen Adolf
Pessler Nikolaus
Peteln Pipo Petit-Charry Frédérique
Pezarro **Pircher Sepp**
Karola Pfrob
Oskar Pichler Vinzenz Pichler Anton
Platzgummer Thomas
Pichler Hubert Plocek August Pock Ingeborg
Posch Ernst Poradowska-
Werszler Ewa-
Maria Pototschnik Ingrid Pratter Werner
Predominato Lydia Prošková Iva Puch
Susanne



Rauter-Wieser Marion

Railton Judith Ramspacher Peter

Rathkolb Norbert

Reber Rosmarie **Rast** Willy

Redl Sonja Reese-Heim Dorothea

Redhead Arthur

Reid Michael Reiner Waltraud

Rieger Engelbert

Reinisch Arnold van de Riet Helmie

Riffel Tine Ringel

Franz Roitner **Rotky** Carl

Helga Rösler Heide Maria Rozsivalova

Renate Rudler Martin Rudzka

Rovan Ingrid Habisiak
Jolanta

Ruřec Heda



Marion Rauter-Wieser



Willy Rast



Arthur Redhead



Engelbert Rieger

Sammer Luis Sachslehner Johannes
 Sadar Breznik Eta
 Sadri Mehrdad Sailer Simone Saito Sachie
 Sapelza-Radinger
 Vera Schabernak **Sattler Franz**
 Christine Schäffler-Wolf Ingeborg Schaufler
Santoni Siegfried Ingolf Schären
 B e a t r i x
 Scharinger Gilda Schellnegger Franz Scheuer
Schlamadinger Eftichia
 Wolfgang Scheuer Christian Schiefer Sonja
 Schildhauer Dickey Paula Schildorfer Michael
 Schirnhofer Bettina
 S c h m a l l e g g e r **Schönbacher-**
Frischenschlager Monika
 Herwig Schneider Ingeborg Scholler Helga
 Schreiner Gisela Schrittwieser Johann Schulze
 A n n e r o s e
 S c h u s t e r **Silveri Alexander**
 Eckhart Schwarzbauer Elisabeth Schwarz-
 Mach Maria Theresia
 Schweighart Burkhart **Steurer Sepp**
Soltys Herbert Seidmann Sarah
 Shimada Michiyo
 Sidore Micala Siebensee Oad Slatar Waltraud
 Smith Victoria So-Lim Cha Sohlne Heinz Sölkner
Summerer Reinhard R e n a t e
 Sorger M.
 Sparawetz Gabriele Sponga Marialuisa Srkalovic
 Lalo Stabell Anne Stahl Inge Stefaner Manfred
 Steinbach Jörg Steiner Franz Stockmar Doris
Szyszkowitz Rudolf
 Strohmeier Fred Struys Yvonne Suk Yung Beyng
 Sylvester-Resch Monika Szilasi Anna Szyszkowitz
 Brigitte Szyszkowitz Peter



Franz Sattler



Luis Sammer



Monika Schönbacher-Frischenschlager

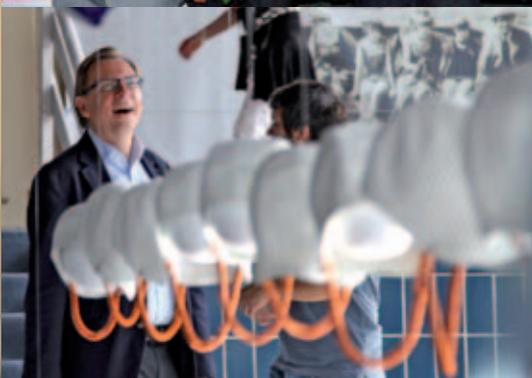


Herbert Soltys



Sepp Steurer





Temmel Edith T a g g e r
Hans-Heinz
Tanner Ada Tautermann Curt
Tautermann Roswitha Taylor Pat
Trettnak Wolfgang
Tegetthof Volker Thonhauser-Merk
Brigitte Torma Anna Troester Gabi
Troißinger
P e t e r **Thum Gottfried**
Tuttner Herbert Tropper
H e r t a
Tropper Ingrid Tudor Mario Tybery
Frederic



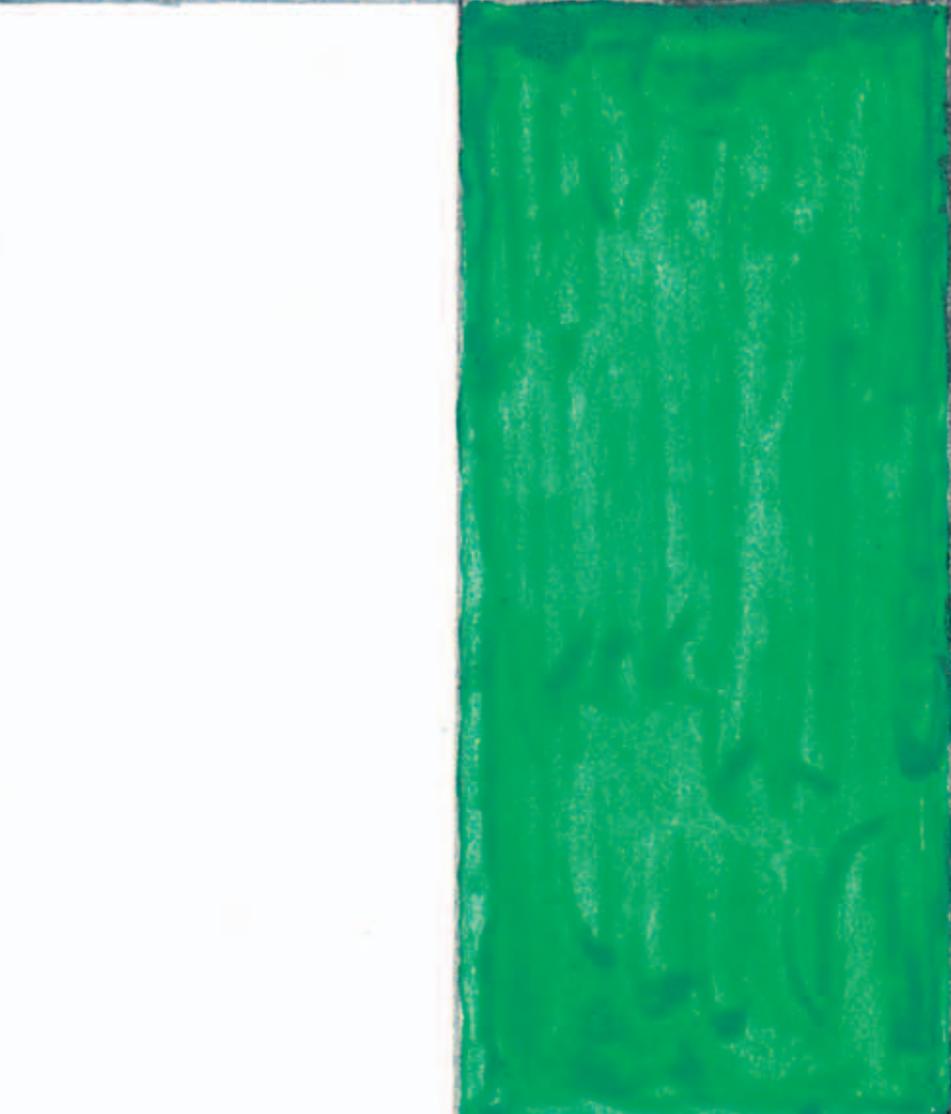
U r l A n t o n U l m - R e t t i g
G e r t r u d e
U n t e r l e c h n e r M i c h a e l a U n t e r l e c h n e r
E r i c h U z k u r Ö z c a n



1911-1912

Gertrude Elm-Rettig

Vikman Ulla-Maijy Vollmann Elfriede





DI Werner Brugner
[Kammeramtsdirektor]

[Der Raiffeisenhof – ein Haus der „Agrikultur“]

Der Raiffeisenhof, „das“ Haus für Bildung, Begegnung und Kommunikation der Landwirtschaftskammer Steiermark, besteht heuer das 60. Jahr. Im 61. Jahr – nach der Renovierung des Festsaaltraktes – haben wir auch vor, diesen Anlass feierlich zu begehen. Vor nunmehr 40 Jahren haben sich Verantwortliche des Hauses damit zu beschäftigen begonnen, auch zeitgenössischer, bildender Kunst im Raiffeisenhof regelmäßig entsprechenden Raum zu geben. Daraus ist die „Hofgalerie“ entstanden, die sich immer größerer Beliebtheit unter Kunstschaffenden und Kunstgenießenden erfreut und die Bezeichnung „Raiffeisenhof“ zu einem Begriff in der Kunstwelt hat werden lassen. Dass solche Entwicklungen nicht von allein stattfinden, sondern immer mit Engagement von Menschen zu tun haben, versteht sich von selbst. Eduard Ulreich und heute Johann Baumgartner (Preisträger des Kunstmediatorenpreises 2010) sind Träger dieser Entwicklung.

Der Kulturbegriff, wie er in der Antike wesentlich umfassender als heute verstanden wurde, findet im Raiffeisenhof seine Entsprechung. In einem Haus, in dem Landwirtschaft, Kultur und Kunst in gutem Miteinander und in Synergie aufgehoben sind und wo sich Begegnung, gegenseitiges Verstehen, Kommunikation und Offenheit zwischen städtischer Bevölkerung und den Menschen des ländlichen Raumes in der Agrikultur vereinen.

Im Sinne dieses umfassenden Kulturbegriffes wünsche ich zum Jubiläumsjahr eine weitere gedeihliche Entwicklung des Hauses Raiffeisenhof und der darin stattfindenden kulturellen Aktivitäten!

DI Werner Brugner

[Kultur – ein Teil unseres Lebens]

Kunst und Kultur werden zum Teil als Bereiche für elitäre Gruppen angesehen und immer weniger als Teil unseres Lebens wahrgenommen. Obwohl der Begriff „Kultivieren“ eigentlich nur die Art und Weise beschreibt, wie wir die eine oder andere Tätigkeit ausüben. Das beginnt bei den verschiedenen Kulturen in der Landwirtschaft, die kultiviert werden,



DI Dieter Frei
[Leiter des Bildungszentrums Raiffeisenhof]

den, über kultivierte Kleidung, ein Ausdruck unserer Persönlichkeit, über kultivierte Umgangsformen, über Brauchtum bis hin zur Kunst. Dem Bildungszentrum Raiffeisenhof und hier vor allem dem damaligen verantwortlichen Direktor Lenger war es bereits ein Anliegen, im Rahmen des Bildungsauftrages am Raiffeisenhof gerade eben auch Kunst und Kultur als selbstverständlichen Bestandteil wahrzunehmen. Eine besondere Freude ist es für mich, dass unser Engagement im Kunst- und Kulturbereich am Raiffeisenhof nicht nur unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer oftmals auch unbewusst erreicht, sondern auch viele Grazerinnen und Grazer. Damit kommen wir unserem Auftrag als Bindeglied zwischen Stadt und Land nach.

Ich möchte mich an dieser Stelle auch ganz herzlich bei unserem Präsidenten Ök.-Rat Gerhard Wlodkowski und unserem Kammeramtsdirektor DI Werner Brugner bedanken, die uns stets die

Freiheit geben, im Bildungshaus Akzente zu setzen. Ein besonderer Dank gilt auch den vielen Künstlerinnen und Künstlern, die bereit sind, ihre Kunstwerke am Raiffeisenhof zu präsentieren und damit erst die Kulturarbeit ermöglichen. Weiterhin soviel Erfolg wünsche ich meinem Mitarbeiter Ing. Johann Baumgartner für die nächsten 40 Jahre Kulturarbeit am Raiffeisenhof!

Mit freundlichen Grüßen

DI Dieter Frei

Waldorf Günter

Walcher Edmund Walitsch Coss Ulrike

Weiß Franz Wallisch Heinz
Peter Weber

Kurt Weiß Leo Weiss Waltraud Welten

Wiedner Wolfgang

Verena Wilfing Robert Winkler

Barbara **Wieser Franz**
W o l f

Alexander Wolf Franz Wolf Hans

Wolf-Rubenzer Erika

Wurm Gertrude



Erika Wolf-Rubenzer



Wolfgang Wiedner

**Yardeni Yehieskiel Yijö Aspidla
Yoshida Teruyoshi Yoshimoto Naoko
Yoshimura Masao Young Ran Chang
Young-Ok Shin Yrarrazaval Carolina**



Zdrahal Ernst Z a c h
Gerthilde
Zecchinato Maria Zechmeister
Elisabeth Antonia Ziesler Günter
Zingler Melitta Zimmermann
Werner Zisler Kurt Zuenelli Maria
Zwanzleitner Ernst Zytkeiwicz
Ludwika





Mag. Hubert Thurnhofer
[Vorsitzender der IG Galerien]

[... der bildenden Kunst neue Räume zu erobern ...]

Gratulation zum 40er

Selten findet man Hotels oder Bildungshäuser, in denen es ein so umfassendes Kunst- und Kulturprogramm gibt wie im Raiffeisenhof. Selbst angesehene Hotels sparen bei der künstlerischen Ausstattung. Die Hofgalerie im Raiffeisenhof ist dagegen Vorreiter und Vorbild für einen bewussten und sensiblen Umgang mit Kunst. Seit insgesamt 40 Jahren finden hier professionell organisierte Ausstellungen statt, die in ihrer Qualität keinen Vergleich zu scheuen brauchen. Die IG Galerien (Interessensgemeinschaft Galerien für

zeitgenössische Kunst) hat daher dem Leiter der Hofgalerie, Johann Baumgartner, den Award „Kunstmediator 2010“ verliehen.

Seit 2003 verleiht die IG Galerien den Award in Form einer Edelstahlskulptur des steirischen Bildhauers Franz Wieser an Unternehmen, Organisationen oder Personen für besondere Verdienste in der Vermittlung von Kunst. Der Raiffeisenhof entspricht mit seiner Hofgalerie den Zielen der IG Galerien, der bildenden Kunst neue Räume zu „erobern“, denn es ist nicht selbstverständlich, dass ein Bildungshaus der Landwirtschaftskammer sich der zeitgenössischen Kunst öffnet. Dieser Öffnungsprozess wird dank der intelligenten Lenkung von Johann Baumgartner nicht dem Zufall überlassen. Baumgartner, der „Kunstmediator 2010“, legt seit Jahren Wert auf ein eigenes Kulturprogramm, das sowohl junge Talente wie auch arrivierte Namen, lokale Größen wie auch internationale Trends berücksichtigt. Mit seinen Ausstellungen erreicht der Raiffeisenhof jährlich ca. 50.000 Personen! Schon viele von ihnen wurden von Baumgartners Credo „Kunst als Grundnahrungsmittel“ angeregt und haben Appetit auf mehr bekommen.

Seine Programmauswahl hat Baumgartner immer unter eine Qualitätsmaxime gestellt, die Anerkennung verdient. Er hat nie den Weg des geringsten Widerstandes gewählt, sondern immer wieder auch neue Positionen zugelassen. Auch die Türen zum Kunsthandwerk hat Baumgartner nie zugeschlagen, sondern versucht, mit einzelnen Ausstellungen die Grenzen zwischen Kunst und Handwerk auszuloten.

Mag. Hubert Thurnhofer

[... die Handschrift eines Menschen erkennen ...]

Stefan Zavernik

[Herausgeber
der Kulturzeitung 80]



Kunst & Kultur besitzt wichtigen Mehrwert, und verrät, als Synonym unseres Zeitgeists, Aussagekräftiges über den Charakter und die Entwicklung unserer Gesellschaft. Umso mehr Raum man ihr gibt, und umso breiter ihr Zugang angelegt ist, umso mehr ist sie im Stande auszusprechen, zu kritisieren oder zu fördern. Eine Galerie, die im Jahr an die 50.000 Besucher zählt, ist unter dieser Betrachtung wohl als ein kunstvoller Glücksfall zu bezeichnen.

Bildende Kunst, Textilkunst, Musik und Literatur – der Bogen ist in der „Hofgalerie“ weit gespannt, und lässt die Handschrift eines Menschen erkennen, der der Kunst aus Überzeugung „den Hof machen möchte“. Johann Baumgartner, Kulturreferent des Raiffeisenhofs seit 2003, zeigt, dass die Verbindung von Bildung und Kunst & Kultur eine fruchtbare ist, speziell deswegen, da auch solche Menschen in Berührung mit Kunstwerken kommen, die nicht nach ihnen suchen. Kunst wird auf diese Weise über klassische Grenzen hinausgetragen, vermittelt und schlussendlich in ihrer Reichweite verlängert, ohne dabei Gefahr zu laufen, als Dekoration missverstanden zu werden. Das Beispiel „Hofgalerie“ zeigt auch, dass neue Medien für Kunst & Kultur funktionieren können. Sie stehen mit dem klassischen Kunst & Kulturbetrieb nicht in Konkurrenz, sondern erweitern ihn.

40 Jahre „Hofgalerie“ haben den Raiffeisenhof zu einem lebendigen Kulturzentrum in der Steiermark werden lassen. Dass gerade eine öffentliche Einrichtung dazu in der Lage war, sich selbst neu zu erfinden, zu zeigen, dass man mit Kreativität und Eigenständigkeit fähig ist, Interesse zu wecken, überrascht und macht Lust auf mehr.

Stefan Zavernik

KUNSTBAD







HOFGARTEN







BUCH- PRÄSENTATION







KONZERTE

**Kooperation mit dem
Johann-Joseph-Fux-Konservatorium**







VOLKSKULTUR

**Trachtenkapelle Graz-Wetzelsdorf
Bäuerliches Kunst- und Kleinhandwerk
Rassach
EigenArt am Bauernhof**







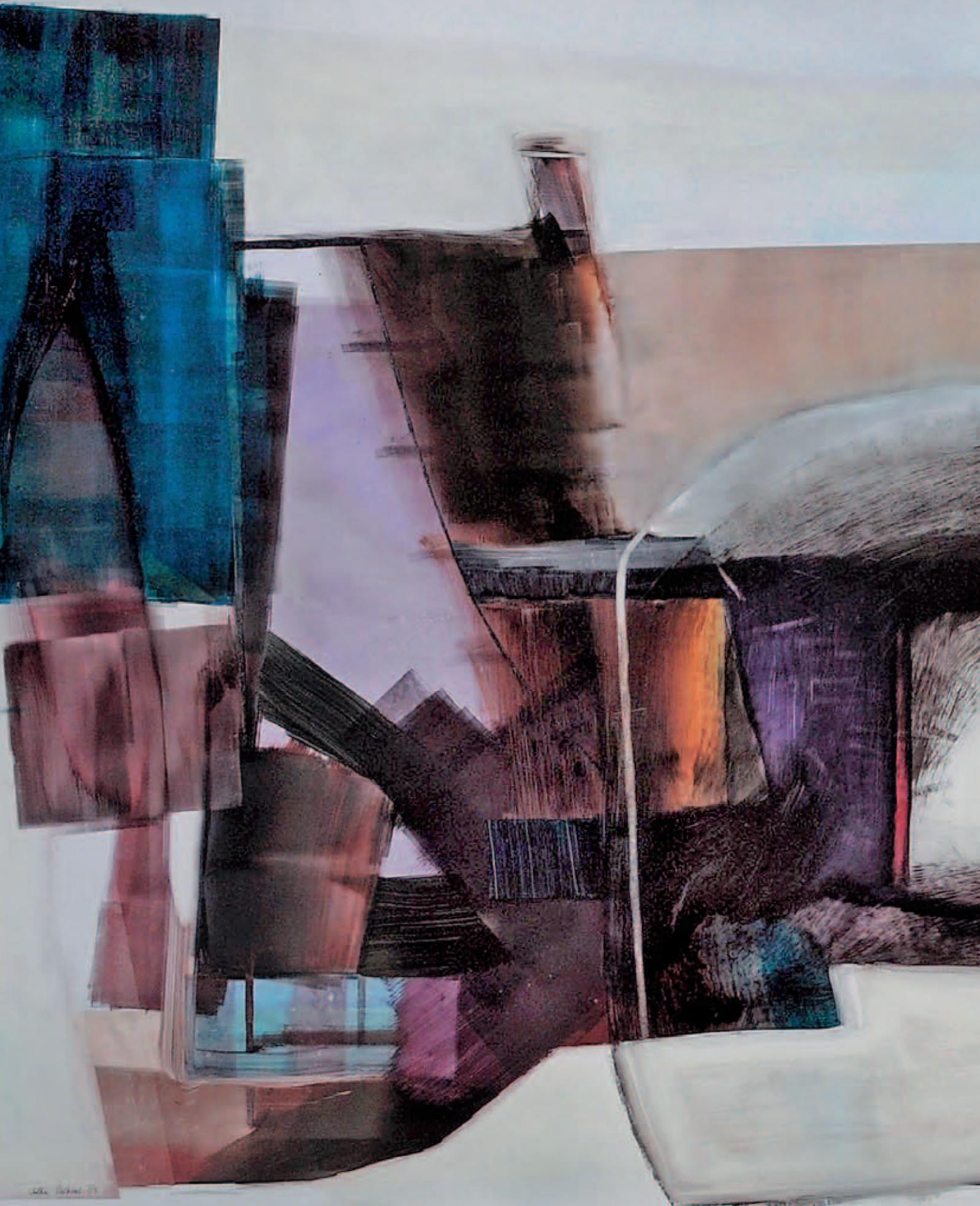
KUNST- AKADEMIE

Gerhard Almbauer

Ernst Posch

Arthur Redhead

Engelbert Rieger



Arthur Redhead



**Präsident Prof.
Kurt Jungwirth**
[Landeshauptmann Stv.,
Landesrat a. D.]

[... den ganzen Menschen ansprechen ...]

Grüße zum Jubiläum

Bildung ist Lebensmittel. Sie macht uns lebensfähig. Sie hilft uns, Leben zu gestalten, Leben zu meistern, selbständig zu sein und zugleich Bindungen einzugehen und Gemeinschaften zu schätzen. Bildung vermittelt uns Information, Anregung und Orientierung für Ausbildung und Beruf, für Alltag und Freizeit. Was wir davon annehmen, ist unsere Sache, unsere persönliche Entscheidung. So gesehen sind Bildungshäuser Häuser fürs Leben.

Und nun ein Wort zur Kunst. Es gibt alte und neue Kunst, große und kleine, bodenständige und fremde, Kunst, die zu Herzen geht und Kunst, die abstößt. Es gibt engagierte Kunst und desengagierte, Kunst, die Menschen nachdenklich macht und Kunst, die Massen

betäubt. Das Reich der Künste ist unerschöpflich. Begegnung mit Kunst kann unser Leben bereichern.

Wenn ein Bildungshaus den ganzen Menschen ansprechen will, ist es gut, wenn es sich auch Künsten öffnet. Aus solchen Überlegungen heraus habe ich anno dazumal die Aktion Kunst in steirischen Bildungshäusern gestartet. Gemeint waren alle Künste. Zu allererst die Welt der Bilder, denn allzu viele kahle Wände schrien geradezu nach Ausgestaltung und Ausstellung.

Der Raiffeisenhof ist seit der ersten Stunde dabei. Unzähligen Besucherinnen und Besuchern hat er im Lauf der Zeit Berührung mit Kunst vermittelt. Ich gratuliere herzlich zum Jubiläum und sage alle guten Wünsche für die Zukunft.

Präsident Prof. Kurt Jungwirth

[... viele Kontakte zu Kulturschaffenden ...]

DI Heiner Herzog

[Leiter der Abteilung
Bildung a. D.
Kulturreferent im
Raiffeisenhof a. D.]



1970/1971 erfolgte im Bildungszentrum Raiffeisenhof ein großzügiger Zubau u. a. mit einem neuen Lehrsaalbereich und einem Festsaal. Damit ergab sich erstmalig die Möglichkeit, das Bildungsangebot des Raiffeisenhofs mit Präsentationen und Ausstellungen zu bereichern.

Der diesbezügliche Auftrag der Kammerführung unter Hofrat Dr. Otto Holzinger an mich – als damaligen Bildungsleiter des Raiffeisenhofs – war es, mit einem entsprechendem Ausstellungsprogramm einerseits der städtischen Bevölkerung die Leistungen der bäuerlichen Bevölkerung darzulegen sowie andererseits den bäuerlichen Tagungs- und KursteilnehmerInnen durch eine tägliche „Begegnung“ mit den Kunstwerken steirischer Künstlerpersönlichkeiten deren Wirken vorzustellen.

Da ich bereits als Student in Wien mit Unterstützung des Bildhauers Prof. Alexander Silveri und des akademischen Malers Prof. Rudolf Szyszkowitz die Möglichkeit hatte, in der Ebendorferstraße – dem Begegnungszentrum der Katholischen Hochschuljugend – eine Ausstellung für ca. 35 steirische junge Künstler zu organisieren, waren bereits viele Kontakte zu Kulturschaffenden in der Steiermark gegeben. Bald wurde der Raiffeisenhof für damals überwiegend junge steirische Künstler zu einer sehr begehrten „Galerie“.

Bald erweiterte sich die bildungspolitische Kulturarbeit mit den vielen Kunstaussstellungen, einigen Dichterlesungen und Konzerten um die Veranstaltungsreihe: „contact musical“, die unter der Leitung von Prof. Alois Hochstrasser und seinen Musikern in jeweils einer Abendveranstaltung die drei Bereiche Musik, Dichtung und Malerei

– jeweils inhaltlich mit den Künstlern abgestimmt – verband. Internationale Anerkennung fand das Kulturbemühen des Raiffeisenhofs vor allem durch die seit 1984 bis 2009 jährlich stattfindende Veranstaltung: „Internationales Tapisseriesymposium“ unter Frau Prof.ⁱⁿ Renate Maak.

Persönlich freue ich mich, dass heute – nach 40 Jahren Kulturarbeit – das Bildungszentrum Raiffeisenhof unter seinem jetzigen Kulturverantwortlichen Ing. Johann Baumgartner ein in Künstler- und Besucherkreisen qualitativ anerkanntes Ausstellungszentrum in Graz ist.

DI Heiner Herzog

TEXTILKUNST GRAZ







Der Raiffeisenhof unterstützt die

GRAZER KUNSTVEREINE



Berufsverband der

Bildenden KünstlerInnen Steiermark

Präsidentin Dr.ⁱⁿ Beate Landen

Künstlerbund Graz

Präsidentin Brigitte Kollegger

Sezession Graz

Präsidentin Linda Leeb

Steiermärkischer Kunstverein Werkbund

Präsident Direktionsrat Curt Schnecker

Vereinigung Bildender Künstler Steiermark

Präsidentin Mag.^a Anna Geiger



**Dir. Rat
Curt Schnecker**
[Präsident des
Steiermärkischen
Kunstvereines Werk-
bund]

[... eine Globalisierung des Hofgalerie- Netzwerks ...]

40 Jahre Hofgalerie, dieser nicht unbescheidene Titel verweist, recht bedeutsam, auf die geballte Kraft einer langen Reihe von Jahren kunst- und kulturförderlicher Arbeit bzw. deren Grob- und Feinschliff innerhalb des Grazer Bildungszentrums Raiffeisenhof der steirischen Landwirtschaftskammer.

Dem zugrunde liegenden Bildungskonzept zufolge, das seinem Wesen nach landwirtschaftlich ausgerichtet war, entwickelte sich, durchaus bemerkenswert, in den Folgejahren ein erweitertes Bewusstsein, welches in seinen Grundzügen ein künstlerisches Agens inkludierte.

Erstmals begann man, durch die großzügige und passende Ausstattung, des durch großdimensionierte Glasflächen vom Innenhof gut belichteten, lang gestreckten Zuganges zu den

einzelnen Seminarräumen ermuntert, ein primäres Ausstellungswesen zu etablieren.

Waren es anfangs, in erweiterten Abständen, locker organisierte Personalen lokaler und regionaler Künstlerpersönlichkeiten, so trat erstmalig mit der Begründung des Internationalen Tapisseriesymposiums unter der künstlerischen Leitung von Prof.ⁱⁿ Mag.^a Renate Maak, die eben aus dem damaligen Ostdeutschland kommend sich in Graz niedergelassen hatte, eine durchaus sehenswerte, interessante Neuorientierung und Positionierung im Rahmen der künstlerischen Aktivitäten der Hofgalerie ein.

Nach Übergabe der Direktionsagenden des vormaligen Leiters des Raiffeisenhofs DI Franz Riebenbauer, welcher den langjährigen Eduard Ulreich, als Kulturverantwortlichen übernommen hatte, an Direktor DI Dieter Frei, kam es, anlässlich der Übernahme der Hofgalerieleitung durch den neuen Bildungsreferenten und Kulturverantwortlichen Ing. Johann Baumgartner, zu einer weiteren Konzentration der Agenden im Hinblick auf eine sowohl innovative wie auch kreative Weiterentwicklung und Förderung künstlerischer Interessen und Intentionen, welche in der Hofgalerie ihre Verwirklichung finden.

Ing. Baumgartner ist es gelungen, durch eine Straffung der organisatorischen Obliegenheiten, eine Globalisierung des Hofgalerie-Netzwerks sowie eine kritische Auswahl, der nunmehr in großer Zahl einlangenden Ausstellungswünsche, das Niveau der Hofgalerie massiv anzuheben.

Qualität vor Quantität und dennoch Vielfalt vor elitärer Einschränkung lautet die Devise und in der Folge deren Umsetzung. Ein neues repräsentatives Ausstellungszentrum im Großraum Graz, gewidmet der Gegenwartskunst lokaler, regionaler und internationaler Provenienz, erlebt in unseren Tagen nicht allein sein 40-jähriges Bestandsjubiläum wie ebenso seine höchst aktuelle Geburtsstunde.

Unser Dank und unsere Anerkennung gebührt sowohl jenen charismatischen Persönlichkeiten aus den frühen Zeiten der Hofgalerie, für die Durch- und Umsetzung einer großen Anzahl der bildenden Kunst gewidmeten Aktivitäten unter nicht immer gerade leichten Bedingungen, wie auch dem zurecht mit dem Kunstmediatorpreis 2010 ausgezeichneten, höchst aktuellen und aktiven Kulturverantwortlichen Ing. Johann Baumgartner.

Wir Künstler und Kunstfreunde, stets interessierter Besucher der Hofgalerie, freuen uns auf noch viele weitere – von Kreativität erfüllte, gemeinsam erlebte Schaffensjahre.

Für den Steiermärkischen Kunstverein Werkbund
Curt Schnecker



Ing. Johann Baumgartner
[Kultur- und
Bildungsreferent
Raiffeisenhof]

[... die Begegnung mit Kunst fördern ...]

Geschätzte Damen und Herren,
liebe Künstler und Künstlerinnen!

Die Hofgalerie im Bildungszentrum Raiffeisenhof der Landwirtschaftskammer Steiermark feiert ihren 40. Geburtstag. Die Geschichte der Hofgalerie spiegelt die steirische Kunst- und Kulturgeschichte nach 1945 wider. Viele junge KünstlerInnen, die in diesen 40 Jahren im Raiffeisenhof ausgestellt haben, sind heute große Persönlichkeiten in der Steiermark. Ich denke hier an Franz Weiß, Adolf Osterider, Herbert Soltys, Wolfgang Garofalo, Ernst Posch oder Arthur Redhead, der seine erste große Ausstellung im Raiffeisenhof hatte. Die Ausstellungen in der Hofgalerie sind nicht nur von regionaler, sondern auch von internationaler Kunst wie z. B. der „Internationalen Textilkunst“ geprägt.

Die Hofgalerie entwickelte sich in den letzten vier Jahrzehnten zu einer Nahtstelle zwischen dem urbanen und ländlichen Raum und ist heute eine begehrte Ausstellungsadresse für junge und etablierte KünstlerInnen. KursteilnehmerInnen, die ein Seminar besuchen, profitieren davon, dass es immer neue Ausstellungen in der Hofgalerie zu sehen gibt. Nicht jede/r BesucherIn geht regelmäßig, manch eine/r gar nicht in eine Galerie, Museum oder Kunsthause, hier im Bildungszentrum Raiffeisenhof wird unterschwellig und unaufdringlich die Begegnung mit Kunst gefördert. Kunst ist daher auch ein wichtiger Teil von Bildung, da die Kunst neue Zugänge zu Lerninhalten öffnet. Die Europäische Union zählt Kunst und Kultur zu den wichtigen Schlüsselqualifikationen im Bereich des lebenslangen Lernens.

Mit der Jubiläumsausstellung „40 Jahre Hofgalerie“ unterstützen wir auch das humanitäre Projekt „Menschen für Menschen“ zur Errichtung von Schulen im Hochland von Äthiopien. Wir wollen diese Feier nützen, damit Kinder in Äthiopien die Möglichkeit haben, eine Schule zu besuchen.

Abschließend möchte ich mich bei meinen Vorgängern DI Heiner Herzog, Edi Ulreich und Robert Brunner bedanken, sie gaben mir das Feuer und nicht die Asche weiter. Bedanken möchte ich mich auch beim Leiter DI Dieter Frei sowie bei der Führung der Landwirtschaftskammer Steiermark, die die Kulturarbeit im Raiffeisenhof ausgesprochen progressiv unterstützen.

Der größte Dank gilt allen Künstlerinnen und Künstlern, über 400 prägten diese 40 Jahre, ohne diese Persönlichkeiten wäre unsere Hofgalerie leer und einsam geblieben.

Sie sehen also, es waren 40 bewegte Kulturjahre. Ich danke allen BesucherInnen für Ihre Treue und freue mich, Sie wieder bei einer Ausstellung, Konzert oder Buchpräsentation in der Hofgalerie begrüßen zu dürfen.

Ing. Johann Baumgartner
Kunstmediator 2010

**Raiffeisen
Meine Bank**



Wenn's um Kunst geht,

ist nur eine Bank meine Bank.

Raiffeisen fördert bekannte Kultureinrichtungen genauso wie junge Talente. Platz für neue Ideen zu schaffen ist uns ebenso wichtig, wie alte Meisterwerke lebendig zu halten. In einem partnerschaftlichen Miteinander leisten wir einen Beitrag zum Erfolg.

www.raiffeisen.at/steiermark

 **kultur steiermark**

GRAZ
KULTUR

GRAZ
KULTUR
WISSENSCHAFT

 **Das Land
Steiermark**
Volkskammer


ENERGIE STEIERMARK

Lfi
LÄNDLICHES
FORTBILDUNGSMITTEL

lk
landwirtschaftskammer
steiermark

Mode & Tracht
HIEBAUM



landwirtschaftskammer
steiermark



BILDUNGSZENTRUM
RAIFFEISENHOF

[hofgalerie]